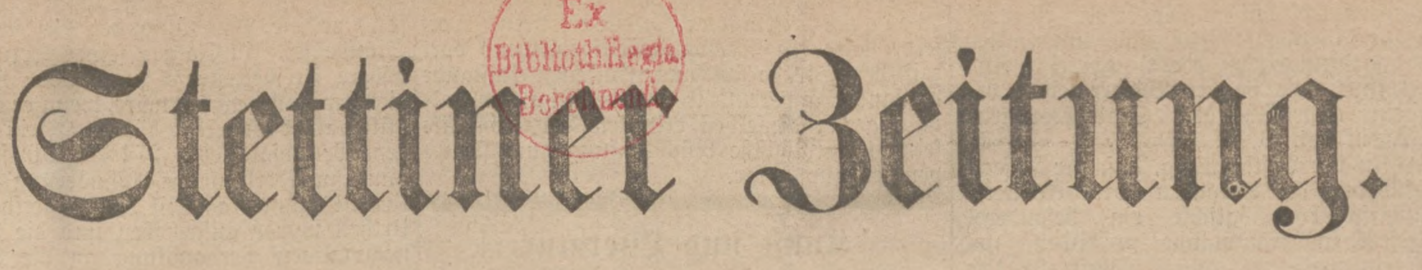
Nr. 1. — 1902.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.






Mittwoch, 1. Januar.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht.

Auch fernerhin wird es unser stetes Bestreben sein, unseren Lesern über die politischen Tages-Ereignisse eingehend zu berichten; eine besondere Sorgfalt soll auf die lokalen und provinziellen Ereignisse gerichtet werden und über Theater und Kunst werden wir wie bisher in unparteiischer Weise berichten. Für ein hochinteressantes Feuilleton ist für die nächste Zeit Sorge getragen.

Der Preis unserer täglich erscheinenden

**„Stettiner Zeitung"**

beträgt in Deutschland auf allen Postanstalten **1,10 Mk.** und in Stettin in den Expeditionen **vierteljährlich nur 1,05 Mk., monatlich 35 Pf., mit Bringerlohn 50 Pf.**

Unsere Zeitung ist eine volksthümliche und sehr billige politische Zeitung, welche **täglich** in großem Formate erscheint und den Lesern eine schnelle, überaus interessante Fülle von neuen Nachrichten bringt. Die „Stettiner Zeitung" wird bereits am Abend ausgegeben.

**Die Redaktion.**

## Zum neuen Jahre.

Schneller und unruhiger, in heftiger bewegten Wellen, als in früheren Epochen scheint das Leben unserer Zeit dahinzuströmen; ob friedlich lachende Gestade winken zur Rast und zur Einkehr, ob die Hand des Schiffers am Ruder erlahmen will, — vorwärts treibt er durch die mächtig strömenden, oft von Stürmen dräuend aufgewühlten Fluthen sein Lebensschifflein, als ob er es nicht erwarten könne, an das Ziel, das geheimnißvoll dunkle, zu kommen. Wir haben wenig, ach allzuwenig Muße zum Ruhen, zum träumenden Lagern an freundlichen Ufern. Mit neidischer Sehnsucht, mit Wehmuth gedenken wir Kinder des Zeitalters des Dampfes, der Elektrizität, jener sanft dahingleitenden Tage, die unsere Voreltern in der Aera der Postkutsche still und behaglich lebten; in Ruhe arbeitend, in Ruhe genießend. Ihr Leben war ein behaglich Wandern, das unsere ist ein fieberhaft Jagen. Ja, damals hatte man Zeit und ließ sich zu allem Zeit. Man hatte Muße genug, neben der Thätigkeit des Erwerbens, neben dem Wirken für Andere, für das allgemeine Wohl, neben der Pflege anregender und unterhaltender Geselligkeit, sich auch mit sich selbst zu beschäftigen, Einkehr in sich zu halten. Damals schrieb man noch Tagebücher, in denen man sich Rechenschaft ablegte von seinen Handlungen, Gedanken und Gefühlen, damals schrieb man noch, nicht in flüchtiger Eile, in nervöser Hast hingeworfene Zeilen, sondern mit Bedacht und liebevoller Sorgfalt ausgearbeitete lange zahllose Briefe an nahe und ferne Freunde und Bekannte, in denen man nicht nur Thatsächliches mittheilte, sondern in denen man, in dem man sein Inneres ausströmte, sich über das eigene Selbst klar zu werden suchte und dem Freunde mit den Schriftzeichen ein Stück Seele hingab. Das ist heute — leider! — so ganz, ganz anders geworden. Das Leben stellt heute so viel Anforderungen an uns, das Zeitalter des Verkehrs hält uns in so unabläßiger Bewegung, daß wir uns solche Feierstunden der Seele gemeinhin nicht gönnen dürfen. Um so größere Bedeutung haben daher für den Gegenwartsmenschen jene Momente, in welchen die Zeit selbst, gleichsam in ihrem eiligen Laufe zögernd, dem hastenden Erdenwanderer, der sich keiner Rast glaubt hingeben zu dürfen, ein mahnendes Halt! zuruft. Solch ein bedeutsamer Moment, der scheinbar in dem in Wahrheit gleichmäßig fortschreitenden Zeitenlaufe einen Abschnitt macht, ist der Jahreswechsel, die Grenzscheide zwischen einem alten und einem neuen Jahre. Schallt nicht aus den ehernen Klängen der Glocken, die jenes zu Grabe läuten, dieses ins Leben einführen, der ernste Ruf an unser Ohr: „Steh' still, ruhloser Wanderer, schau um Dich, schau in Dich; sammle neue Kraft zu frischerem Vorwärtsschreiten!?" Wer dieser Mahnung nicht folgt, würde der nicht einem Kaufmann gleichen, der es unterläßt, die Jahresbilanz zu ziehen? Und würde er nicht schließlich die gleichen Folgen verspüren? Wer sich nie Rechenschaft ablegt von dem, was hinter ihm liegt, von dem, was er gewollt und erreicht, was er gewonnen und erobert, durch eigene Schuld oder die Ungunst des Schicksals eingebüßt und verloren hat, der steuert ohne Kompaß ins gefährliche Unbekannte hinein; wem die Vergangenheit unklar bleibt, dem wird die dunkle Zukunft sich schwerlich erhellen. Unabläßiges, nimmer erschlaffendes Arbeiten und Kämpfen ist gut; aber es muß zeitweilig abgelöst werden durch Stunden prüfender Betrachtung, ernsten Nachdenkens, in denen der Geist überschaut, was geleistet und aufgebaut, in denen er sich von Neuem die Ziele vor Augen hält, zu denen all das mühevolle Schaffen führen soll, und von Neuem die Kräfte prüft, die ihm zu Gebote stehen. Aus der Vergangenheit sollen und müssen wir lernen, um für die zweckmäßige Gestaltung unserer Zukunft gerüstet zu sein.

„Liegt Dir gestern klar und offen,
Wirkst Du heute kräftig, frei,
Darfst auch auf ein morgen hoffen,
Das nicht minder glücklich sei",

sagt Goethe.

Und so blicke man, wenn ein neues Jahr heranrückt, prüfend und sich selbst richtend auf das alte zurück, und frage sich, ob es uns durch Freuden und Leiden, durch Erfolge und Fehlschläge vorwärts gebracht, höher hinan geführt, um — wenn wir diese Frage zu unserem Kummer verneinend beantworten müssen, — nachzuforschen, wieviel Schuld wir selbst daran haben. Selbsterkenntniß ist der erste Weg zur Besserung; ihrer bedarf das Individuum wie das ganze Volk. Unser deutsches Volk hat wohl Ursache zu ernstem Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr und zur Beherzigung der Lehren, die sich daraus ergeben. Eine Reihe höchst bedenklicher Erscheinungen verräth, wenn auch nicht eine Zerrüttung, so doch eine bedenkliche Erschütterung der materiellen und moralischen Kräfte unseres Volksorganismus. Der Zusammenbruch angesehener Institute, sowie zahlloser Einzelexistenzen, der erschreckende wirthschaftliche Niedergang, die zunehmende Arbeitslosigkeit sind wahrlich betrübend genug; noch trauriger aber ist die zum Theil damit im Zusammenhang stehende Offenbarung schwerer sittlicher Schäden. Nicht „den unglückseligen Gestirnen" allein dürfen wir die Schuld an den uns niederdrückenden Ereignissen zuwälzen; die zunehmende Gewissenlosigkeit, Genußsucht, Großmannssucht ist zum großen Theile dafür verantwortlich zu machen. Möge jeder Einzelne aus der ernsten Betrachtung dieser Uebel den festen Vorsatz gewinnen, zu ihrer Beseitigung nach seinen Kräften redlich beizutragen, dann darf er, dann darf das deutsche Volk mit Zuversicht „auf ein morgen hoffen", das glücklicher ist, als das eben entschwundene „gestern", dann dürfen wir, wenn die Sylvesterglocken läuten, mit berechtigter freudiger Hoffnung fröhlichen Herzens beim hellen Gläserklang jubeln:

**Prosit Neujahr!**

## Der Burenkrieg.

Nunmehr kommen aus Südafrika die ziffernmäßigen Angaben über die englischen Verluste bei Tweefontein. Nach der Liste des Kriegsamts beträgt die Zahl der verwundeten Mannschaften 50; gefallen sind von den Mannschaften 53, und ferner sind nach der Schlacht 4 Mann an ihren Wunden gestorben.

Der englische Botschafter am Berliner Hofe, Sir Frank Lascelles, hat im Auftrage der englischen Regierung dem deutschen Auswärtigen Amte die Bedingungen mitgetheilt, unter welchen von jetzt ab Reisende oder Einwanderer nur noch in Südafrika landen dürfen. Ohne Paß eines englischen Konsulats, Nachweis von Baarmitteln, sowie Angabe des Zwecks des Aufenthalts in Südafrika wird daselbst Niemand mehr zugelassen.

Die Volkskundgebungen zu Gunsten eines Schiedsgerichts tauchen immer wieder an allen Enden der Welt auf. In den Vereinigten Staaten, wo die lauten Sympathiekundgebungen für die Buren seit dem Attentat auf Mac Kinley stark geebbt hatten, beginnt sich die burenfreundliche Bewegung wieder geltend zu machen. Einem Telegramm aus Topeka im Staate Kansas zufolge fand dort eine von etwa 2000 Personen besuchte burenfreundliche Versammlung statt. Es wurde ein Beschlußantrag angenommen, Großbritannien aufzufordern, den Präsident Roosevelt und den König von Dänemark einzuladen, durch Schiedsspruch das Ende des Krieges herbeizuführen.

Aus Amsterdam wird einem englischen Blatte berichtet: Das neue Heim Ohm Pauls wird „Oranjelust" genannt — eine Anspielung auf die Gunst, die ihm von der Königin der Niederlande gewährt wurde. „Oranjelust" ist von dem öffentlichen Fußweg durch ein eisernes Gitter getrennt und steht in einem kleinen Garten. Der Garten ist von Büschen umpflanzt und in dem Mittelraum steht eine Felspartie. Rundherum sind Tulpen gepflanzt, um die Transvaal-Flagge zu versinnbildlichen; wenn sie blühen, wird das „Vierkleur" grade vor Ohm Pauls Fenster seine Düfte aushauchen. Ohm Pauls Gemächer befinden sich rechts unten, und zwar ein Salon, ein Schlafzimmer, ein Eßzimmer. Der Salon ist prächtig ausgestattet im Stil Ludwig XV.; die Nußbaummöbel sind mit grünem Stoff mit weißen Lilien aufgepolstert. Die Vorhänge sind auch von grünem Stoff. Der schönste Raum ist das Eßzimmer: Eichenmöbel mit Polstern von rothem Leder und rothen Plüschvorhängen. Der Teppich kam aus Smyrna und ist ein hervorragendes Exemplar. Der übrige Theil ist für die Begleitung des Präsidenten bestimmt. Zwei Häuser weiter an derselben Straße hat die Familie der Eloffs ihr Asyl aufgeschlagen. Vor einiger Zeit hat auch Dr. Leyds hier ein Haus gemiethet, so daß jetzt der ganze Burenhof eng beisammen wohnt.

## Invaliden- und Altersrenten.

Am 1. Januar 1902 wird voraussichtlich ein Bestand von rund 657,000 Invaliden- und Altersrenten (§ 15 des Invalidenversicherungsgesetzes) vorhanden sein, von denen im Laufe des Jahres rund 71 000 in Wegfall kommen werden. Der Zugang im Jahre 1902 wird auf etwa 149 000 geschätzt, dem ein Abgang von etwa 14 000 Invaliden- und Altersrenten gegenüberstehen würde. Setzt man nun als Reichszuschuß für jede am 1. Januar 1902 laufende Rente einen Betrag von 50 Mk. und für jede im Jahre 1902 in Zugang kommende Rente mit Rücksicht darauf, daß die Bestimmung des § 41 Absatz 3 des Invalidenversicherungsgesetzes ihre Wirkung bereits stärker als bisher äußern wird, einen solchen von 45 Mark an und legt man für die in Wegfall kommenden Renten, soweit sie am 1. Januar 1902 bereits liefen, je 25 Mark und, soweit sie neu bewilligt worden sind, je 12,50 Mark zu Grunde, so ergiebt sich als Reichszuschuß für Invaliden- und Altersrenten der Betrag von 37 605 000 Mark. Was den Reichszuschuß zu den Krankenrenten (§§ 16 a. a. O.) anlangt, so wird es nach den bisherigen Erfahrungen genügen, dafür den Betrag von 500 000 Mark anzusetzen. Für die Belastung des Reiches aus Rentenantheilen für militärische Dienstleistungen (§§ 40, 125 a. a. O.) dürfte der Betrag von 60 000 Mark ausreichen, während die Ausgaben des Reiches für Beitragserstattungen (§§ 42 bis 44 a. a. O.) wie früher mit 1000 Mark genügend hoch bemessen sein dürften. Die Belastung des Reiches im Jahre 1902 stellt sich sonach im Ganzen auf 38 166 000 Mark.

## Fürsorge für Trinker.

Ueber nothwendige Reformen der Fürsorge für Trinker hat der Psychiatrische Verein zu Berlin die folgenden Leitsätze aufgestellt: 1. Spezialanstalten für Trunksüchtige sind nothwendig. 2. Diese Spezialanstalten können a) offene, nach Art der allgemeinen Krankenanstalten; b) geschlossene, im Charakter der Anstalten für Geisteskranke sein. Zur Aufnahme von Trunksüchtigen sind nur solche Spezialanstalten geeignet, die das Prinzip der Abstinenz bei sämtlichen an der Anstalt Thätigen durchgeführt haben. 3. Die Aufnahme von Trunksüchtigen in Anstalten kann a) freiwillig, auf eigene Entschließung des Betreffenden; b) zwangsweise erfolgen. Zur zwangsweisen Unterbringung sind analog die für Anstalten für Geisteskranke geltenden Bestimmungen maßgebend. Dieselben sind mit Rücksicht auf die durch das bürgerliche Gesetzbuch geschaffene Rechtslage durch behördliche Verordnung zu regeln. 4. Behufs Schaffung einer gesetzlichen Grundlage für die Errichtung öffentlicher Anstalten für Trunksüchtige ist der schleunige Erlaß von Landesgesetzen erforderlich, welche die Verpflichtung zur Errichtung dieser Anstalten, sowie zur Unterhaltung der Trunksüchtigen in denselben in der Weise ordnen, wie dies in Preußen hinsichtlich der Geisteskranken, Idioten u. s. w. durch das Gesetz vom 11. Juli 1891 geschehen ist. 5. Die Leitung von Spezialanstalten für Trunksüchtige ist Aerzten, welche für die Behandlung von Geistes- und Nervenkrankheiten vorgebildet sind, zu übertragen. 6. Es ist wünschenswerth, daß der Richter von der Möglichkeit des Aussetzens des Entmündigungsbeschlusses (§ 681 Z.-P.-O.) bei freiwilligem Eintritt des zu Entmündigenden in eine Spezialanstalt thunlichst oft Gebrauch macht.

## Aberglauben bei Fürsten.

Der König von Portugal ist sicherlich ein hervorragend praktischer Geschäftsmann, schreibt eine englische Zeitschrift, und er wird in seinen Handlungen gewiß nicht sehr vom Aberglauben beeinflußt. König Carlos ist auch ein glücklicher verständiger Herrscher, die ganze Woche hindurch — mit Ausnahme des Freitags. An diesem Tage fühlt er sich immer unglücklich und fürchtet sich, irgend eine Thätigkeit zu verrichten. Vor einigen Jahren machte König Carlos einen etwas langen Besuch in England und mußte bei einer Gelegenheit vor einer sehr vornehmen Gesellschaft im Westen Londons sprechen. Es war zufällig ein Freitag, und der König war in Folge dessen in einem „aufgeregten" Zustande. Während seiner Rede stieß er zufällig an einen der auf der Rednertribüne aufgestellten Blumentöpfe, und dieser Topf fiel einem daruntersitzenden hohen Adeligen auf den Kopf. Der König bedauerte diesen Unfall natürlich sehr und entschuldigte sich bei dem Verletzten: „Ich wußte, was kommen würde, ja, ich wußte nur zu gut, was kommen würde. Wäre es nur ein Sonnabend statt eines Freitags gewesen, so hätte ich und auch Ihr Kopf mehr Glück gehabt, Lord X.!" — Als die jetzige Prinzessin von Wales noch Herzogin von York war, zerbrach sie einst einen kostbaren Spiegel und war in Folge dessen den Rest des Tages sehr nervös. Am nächsten Morgen erzählte sie ihrem gutmüthigen Gemahl ganz betrübt folgende schreckliche Geschichte: „Mir ist so elend! Gestern zerbrach ich einen Spiegel und wußte gleich, daß sich etwas Schreckliches zutragen würde, und heute Morgen ist eine meiner armen Katzen gestorben!" Nun liebt der Herzog zwar die meisten Thiere sehr, kann aber Katzen nicht leiden. Er bezeigte der Herzogin jedoch sein Mitgefühl, und der Gesprächsgegenstand wurde fallen gelassen. Am nächsten Tage sagte der Herzog ruhig zu seiner Gemahlin: „Sind heute Morgen wieder Katzen gestorben?" „Oh, ich hoffe nicht," rief die Herzogin sehr beunruhigt, „warum fragst Du das?" „Nun," erwiderte der Herzog feierlich, „als Du mir gestern sagtest, Du hättest einen Spiegel zerbrochen und in Folge dessen wäre eine Katze gestorben, ging ich direkt hin und zerbrach vier Spiegel — darum frage ich heute nach den Katzen!" — Als Kaiser Wilhelm einst bei einer Jagd in England eine Elster über seinen Kopf hinwegfliegen sah, wandte er sich an den Herzog von Cambridge, der auch zu der Jagdgesellschaft gehörte, und sagte: „Ich habe eben eine Elster gesehen. Nun bin ich zwar nicht besonders abergläubisch, aber ich habe es nicht gern, wenn mir diese Thiere über den Weg kommen." Der Herzog lachte und sagte fröhlich: "Kennt Ew. Majestät nicht unseren alten Ausspruch über den Aberglauben über Elstern? Eine für Trauer, zwei für Heiterkeit, drei für eine Hochzeit, vier für eine Geburt. Ew. Majestät muß nach einer zweiten, dritten oder vierten Elster ausschauen." „Wirklich", erwiderte der Kaiser, „eine vierte Elster bedeutet eine Geburt? Aber wenn man eine fünfte sieht, was dann?" „Dann", erwiderte der Herzog feierlich, „bedeutet es Zwillinge".

## Aus dem Reiche.

Der König von Würtemberg hat den Kommandeur der 27. Division Generalleutnant v. Hiller als Stellvertreter des beurlaubten kommandirenden Generals beauftragt, dem Kaiser am 1. Januar die Glückwünsche des dreizehnten Armeekorps zu überbringen. Auch der Kommandeur des Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm, König von Preußen, Nr. 120, Oberst v. Schmitt, wird sich nach Berlin begeben, um die Glückwünsche des Regiments am 1. Januar zu unterbreiten. — Das Hofmarschallamt von Schloß Friedrichshof wird am 1. Januar aufgelöst. Ein Theil der Dienerschaft geht zum kaiserlichen Hofhalt nach Berlin, wohin ein Extrazug die Pferde und Wagen brachte, der andere Theil derselben bleibt bei den prinzlich hessischen Herrschaften, die am 1. Mai nach Schloß Friedrichshof übersiedeln. — Dem baierischen Hauptmann Frhrn. v. Feilitsch, der im 4. ostasiatischen Infanterie-Regiment an der Expedition nach China theilgenommen hat, war wegen seines dortigen Verhaltens gegen seine Untergebenen vom baierischen Kriegsminister die Erlaubniß zum Rücktritt in die baierische Armee verweigert worden. Er ist aber, wie der „Vorw." besonders hervorhebt, in der preußischen Armee, und zwar als Kompagniechef im zweiten thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 32, mit seinem alten Patent vom 6. November 1894 angestellt worden. — Die Fahnen, welche am Neujahrstage im königlichen Schloß ihre Weihe erhalten und genagelt werden, sind für das Pionier-Bataillon Nr. 21, welches am 1. Oktober 1901 in Mainz errichtet wurde, bestimmt und für das Fußartillerie-Regiment Nr. 13. Dieses Fußartillerie-Regiment besteht ebenfalls erst seit dem 1. Oktober 1901; es stellt sich als Vervollständigung des bisherigen Fußartillerie-Regiments Nr. 13 dar, welches dem Fußartillerie-Regiment Nr. 10 in Ulm zugetheilt war. — Der in letzter Zeit so viel genannte Straßburger Universitätsprofessor Dr. Martin Spahn hat sich während der Weihnachtstage mit der Tochter des Berliner Sanitätsraths Dr. Karl Bracht verlobt. Professor Spahn hält sich augenblicklich noch in Berlin auf. — Bei der gestrigen Reichstagsstichwahl in Wittenberg wurden gezählt für Dr. Barth (frs. Vg.) 8720, für von Leipziger (kons.) 7893 Stimmen. Die Ergebnisse aus 40 ländlichen Wahlbezirken stehen noch aus, jedoch dürfte die Wahl Dr. Barths gesichert sein. — Ein Oberingenieur der deutschen Waffen- und Munitionsfabriken hat einen von ihm hergestellten neuen Armeerevolver dem preußischen Kriegsministerium eingereicht. Die neue Waffe soll nach dem Gutachten maßgebender Sachverständiger vorzügliche Eigenschaften besitzen. — Mit dem Bau einer Bismarcksäule auf dem hohen Petersberg bei Halle, dem „Riesen des Saalkreises", soll im Frühjahr begonnen werden, und zwar will man den Bau derart fördern, daß im Herbst die Enthüllung stattfinden kann. Die Kosten sind auf 27 000 Mark veranschlagt. — In Offenbach gab bei der Versteigerung der vormals fürstlich Isenburg-Birsteinschen Liegenschaften eine Offenbacher Firma mit 300 500 Mark das Höchstgebot ab.

## Deutschland.

**Berlin,** 31. Dezember. Der Minister der

---

## Die Macht des Geldes.

Kriminal-Roman von Arthur Eugen Simson.

[28] [Nachdruck verboten.]

„Verzichten Sie darauf, den Absender des Telegramms zu erforschen?"

„Ich kann's nicht, meine Ehre ist angegriffen."

„Und glauben Sie, daß Ihre Nachforschungen zu einem sicheren Resultate führen werden? Denken Sie nicht daran, Sie opfern nur Zeit und Geld und erreichen nichts. Sie können nichts besseres thun, als Luzern so bald wie möglich zu verlassen und über Ihre Vermuthungen zu schweigen; seien Sie überzeugt, daß man im Hotel Rigi sich sehr genau darnach erkundigen wird, ob und welche Drohungen Sie ausgesprochen haben."

„Ich soll auf die Vergeltung verzichten?"

„Das sage ich nicht; ich zeige Ihnen ja den Weg, auf dem Sie diese Vergeltung sich sichern können. Wohin wollten Sie von hier reisen?"

„Ueber den Brünig nach Brienz und Interlaken."

„Haben Sie mit Gruner darüber gesprochen?"

„Ich glaube wohl, daß ich es im Laufe des Gesprächs gesagt habe."

„So müssen Sie auch an dieser Route festhalten," erwiderte der Advokat. „Von Interlaken können Sie auf dem kürzesten Wege direkt heimreisen. Gehen Sie gleich nach Ihrer Heimkehr direkt zum Staatsanwalt und theilen Sie ihm alles mit; Sie können Ihre eigenen Entdeckungen hinzufügen — oder nein, es ist besser, ich gebe Ihnen einen Brief an ihn mit, in dem ich die Resultate meiner Beobachtungen niederlege. In dem Hause, in dem Griesheim gestorben sein soll, dient jetzt noch eine frühere Magd dieses Gauners, Karoline Kahl, die schwerwiegende Aussagen machen kann. Vergessen Sie den Namen nicht und erinnern Sie das Mädchen an mich und an die Mittheilungen, die sie mir gemacht hat. Aber seien Sie vorsichtig, ich weiß nicht, ob in jenem Hause auch Personen wohnen, die mit Griesheims noch in Verbindung stehen. Möglich wäre das, und eine rechtzeitige Warnung könnte unsern ganzen Plan durchkreuzen."

„Ich werde daran denken," nickte Schüller. „Rache muß ich nehmen, sollte es auch mir selbst Opfer kosten."

„Und diese Rache glaube ich Ihnen versprechen zu können, wenn Sie sich genau an meine Anordnungen halten. Dringen Sie mit aller Energie auf die Ausgrabung der Leiche; wir werden ja dann erfahren, was man in dem Grabe vorfindet."

„Hab' keine großen Hoffnungen!" sagte der Agent kopfschüttelnd. „Findet man eine Leiche, wie das wohl anzunehmen ist, wer will sie rekognosziren? Es ist schon viel Zeit seit der Beerdigung verstrichen."

„Warten wir ab; ich suche in jenem Grab den Schlüssel des dunklen Räthsels, ich hoffe auch, ihn darin zu finden."

„Und wenn der Staatsanwalt meinen Antrag ablehnt?"

„Ich glaube nicht, daß er es thun wird, wenn er meinen Brief gelesen hat; aber sollte es dennoch der Fall sein, dann müssen Sie sich an die Instanz wenden. Sie dürfen nicht ruhen, bis Sie das Ziel erreicht haben, und je eher Sie es erreicht haben, desto besser ist es."

„Inzwischen machen sich die Gauner hier aus dem Staube; mit ihren feinen Nasen werden sie den Braten wittern, und Sie haben keine Macht, sie zurückzuhalten."

„Eben deshalb thut Eile noth, eben darum auch muß alles vermieden werden, was unsere Pläne ihnen verrathen könnte. Wann wollen Sie abreisen?"

„Wenn Sie diese Abreise für nöthig erachten, dann soll sie auch heute noch erfolgen."

„Fährt heute noch eine Post über Brünig?"

„Heute nicht mehr, aber ich gedenke auch nicht die Post zu benutzen; ich reise mit dem Schiff nach Alpnach und miethe einen Einspänner. Es ist etwas theuer, aber dafür auch die Fahrt bedeutend angenehmer. Morgen Abend bin ich in Interlaken, übermorgen schon trete ich die Heimreise an.

Gustav Varnay erhob sein Glas und betrachtete prüfend die Farbe des Weines.

„Sie werden dadurch freilich um Ihre Erholungsreisen betrogen," sagte er, „aber Ihnen muß doch auch daran liegen, die Gauner zu entlarven und sie dem Richter zu überliefern."

„Könnte ich sie nur eigenhändig aufknüpfen!"

„Das wäre auch ein unangenehmes Geschäft, überlassen Sie das Anderen! Wenn alle meine Vermuthungen richtig sind, dann werden wohl für Jeden einige Jahre Zuchthaus abfallen, und so sehr ich auch das Geschick der jungen Frau bedauere, muß ich doch zugeben, daß sie die Strafe verdient hat."

„Sie wird nicht besser sein, als die Anderen," nickte der Agent; „mitgefangen, mitgehangen! Wann kann ich Ihren Brief an den Staatsanwalt in Empfang nehmen?"

„Bei Ihrer Heimkehr werden Sie ihn vorfinden; spätestens morgen sende ich ihn von hier ab. Ich kann ihn so rasch nicht schreiben, da ich meine Mittheilungen ausführlich machen muß. Ueberreichen Sie persönlich das Schreiben, damit es nicht bei Seite gelegt und vergessen wird; ich werde meine Forderung mit aller Entschiedenheit stellen, thun Sie es ebenfalls, wir müssen um jeden Preis durchdringen."

Der korpulente Herr hatte sein Glas ausgetrunken und sich erhoben; er bot dem Advokaten die Hand.

„Es bleibt bei der Abmachung," sagte er; „ich will Ihrem Rathe folgen und heute Nachmittag abreisen. Bis dahin habe ich noch Manches zu thun, und die Zeit vergeht rasch. Somit leben Sie wohl, ich scheide von Ihnen mit der Hoffnung auf ein baldiges, vergnügtes Wiedersehen!"

Er schüttelte ihm die Hand und ging hinaus; Gustav hielt eine geraume Weile den Blick sinnend auf die Thür geheftet, hinter der sein Verbündeter verschwunden war.

Sofort nach Tisch begann er den Brief an den Staatsanwalt, und der Abend dämmerte schon, als er die Feder niederlegte. Die Beendigung des Berichtes bis zum nächsten Morgen verschiebend, stand er von seinem Sitze auf, um Madame Griesheim zu besuchen. Gruner war jetzt wohl von Brunnen zurückgekehrt; vielleicht verrieth im Laufe des Gesprächs irgend eine Aeußerung das Resultat des Besuchs; er wollte mit scharfem Blick beobachten. Die junge Frau schien ihn erwartet zu haben; sie empfing ihn in der liebenswürdigsten Weise; aber dem Advokaten entging dabei nicht, daß sie keineswegs so unbefangen war, wie sie scheinen wollte.

„Ich war den ganzen Tag allein," sagte sie, ihn mit ihrem bezaubernden Lächeln anblickend. „Die Langeweile drohte mich schier zu erdrücken. Um so dankbarer bin ich Ihnen für diesen Besuch."

„Hätte ich eine Ahnung davon gehabt, so würde ich mir heute Morgen die Ehre gegeben haben," erwiderte er, während er ihr gegenüber Platz nahm.

„Sie sind stets willkommen, Herr Doktor!"

„Ihnen vielleicht, ich bezweifle das nicht, aber Ihr Herr Gemahl —"

„Er weiß, welche Rücksichten ich von ihm für meine Gäste fordere. Und glauben Sie mir: welchen Eindruck Friedrich auch auf Sie gemacht hat, in der rauhen Schale steckt ein guter Kern."

„Er ist augenblicklich verreist?" fragte Gustav, der kein Interesse daran hatte, auf die letzte Erklärung näher einzugehen.

„Jawohl, er hat gestern Abend eine Reise angetreten, von der er erst in einigen Tagen zurückkehren wird. Der Entschluß ist plötzlich gefaßt worden; ich glaube, er hat kurz vorher einen Brief erhalten, der ihn dazu veranlaßte."

„Sie glauben das nur?" erwiderte Gustav in scherzendem Tone; „hat er Ihnen denn Zweck und Ziel seiner Reise nicht mitgetheilt?"

„Das thut er nie; er ist in diesem Punkte zu selbstständig. Mich überrascht es nicht, wenn er mit der Reisetasche in der Hand vor mich hintritt und mir erklärt, er werde in acht Tagen wiederkommen; die Freiheiten, die er für sich fordert, räumt er mir ebenfalls ein."

Gustav schüttelte das Haupt; den Verdacht, der in ihm aufstieg, durfte er nicht verrathen.

„Ich würde vorziehen, meiner Gattin nichts zu verschweigen," sagte er; „das Leben kann plötzlich enden, und dann ist es immer gut, wenn der Ueberlebende keine Räthsel vorfindet, deren Lösung ihm schwer wird."

„Sie erinnern mich an das Ende Roderichs," seufzte Elisabeth; „er hat allerdings Räthsel hinterlassen, die ich wohl niemals lösen werde."

„Die Lösung zu suchen, ist nun ja auch unnöthig geworden. Ihr Bruder begleitet den Gemahl?"

„Willi ist nach Brunnen und bis jetzt noch nicht zurückgekehrt."

„Er wird wohl von dort aus eine weitere Tour unternommen haben."

„Ich glaube es kaum, möglich wäre es nur dann, wenn Hallstädts eine solche Tour beabsichtigten und seine Begleitung wünschten. Wie gefällt Ihnen Theodore Hallstädt?"

„Ich kann nicht urtheilen," sagte er achselzuckend.

(Fortsetzung folgt.)

öffentlichen Arbeiten hat in einem an die königlichen Eisenbahndirektionen gerichteten Erlasse betont, wie er Werth darauf lege, daß die Bahnsteigsperre zur Durchführung einer sicheren Kontrolle der Fahrkarten auf sämtlichen Stationen der Hauptbahnstrecken, auf denen sie bisher noch nicht vorgesehen ist, baldthunlichst eingeführt werde. Soweit die Durchführung nicht für 1902 schon beabsichtigt war, wird in Aussicht genommen, die erforderlichen Mittel in den Etat für 1903 einzustellen. Noch nicht durchgeführt ist die Bahnsteigsperre, abgesehen von Station Hamburg-Klosterthor der im Umbau begriffenen Hamburg-Altonaer Verbindungsbahn auf den Stationen Halbstadt und Seidenberg des Direktionsbezirks Breslau und auf verschiedenen Strecken, wie Thorn-Ottloschin, Scherfeldt-Holzminden, Arnstadt-Saalfeld i. Th., Eisenach-Lichtenfels, Elm-Gemünden, Gießen-Fulda, Gießen-Gelnhausen, Sachsenhausen-Goldstein u. s. w.

**Berlin**, 31. Dezember. Gestern traf hier per Kabel die Meldung eines hervorragenden amerikanischen Blattes, der „Newyork Times", ein, wonach hervorragende amerikanische Militärs erklären, daß ein eventuelles Eingreifen Deutschlands in Venezuela zu einem Kriege mit den Vereinigten Staaten führen könnte. Ein Vertreter des „Kl. Journ." nahm darauf Gelegenheit, den amerikanischen Gesandten am Berliner Hofe zu befragen. Derselbe erklärt, daß die ganze Sache zweifellos in den Bereich der fadenscheinigsten, unsinnigsten Sensationen gehöre. Keine von den Behörden der Vereinigten Staaten würde jemals eine Aeußerung der berichteten Art thun und am allerwenigsten in einem Momente, in welchem die Beziehungen zwischen beiden Ländern so gute seien. Ueberdies sei wohl bekannt, daß der gegenwärtige Präsident Mr. Roosevelt, welcher zugleich Oberbefehlshaber der Flotte und des Heeres ist, nicht blos eine amtliche, sondern sogar eine persönliche Vorliebe für Deutschland besitze. Hiervon habe nicht nur die deutsche Regierung amtliche Kenntniß, sondern sie sei auch seinen Freunden längst bekannt. Er habe in Deutschland studirt, lese und liebe die deutsche Literatur und hege für den deutschen Kaiser die aufrichtigste persönliche Hochachtung. Jede ähnliche Aeußerung eines Angehörigen der Armee oder Marine wäre von ihm sofort aufs strengste zurückgewiesen worden. — Die venezolanische Regierung ersuchte den Berliner Vertreter Krupps, den Leiter der Kruppschen Eisenbahn, Herrn Knoop, seines Amtes zu entheben. Man glaubt, daß er wegen seines Verhaltens während der venezolanischen Wirren ausgewiesen werden wird.

— Die Frage der Thronfolge im chinesischen Reiche ist um einen Schritt der künftigen Lösung näher geführt. Der präsumtive Vater des in Aussicht genommenen, aber noch ungeborenen Erben der Kaiserkrone gedenkt in der nächsten Zeit sich zu — verheirathen. Wie erinnerlich, ist an Stelle des abgesetzten Thronfolgers, des Prinzen Pychin, eines Sohnes des Prinzen Tuan, und unter Uebergehung der übrigen Söhne dieses Geächteten, ein Sohn des jungen Prinzen Tschun, des Spezialgesandten seines kaiserlichen Bruders an den hiesigen Hof, zum künftigen Beherrscher des himmlischen Reiches ausgewählt worden. Dieser Regierungskandidat mag alle denkbaren Vorzüge besitzen, nur der eine, wesentliche fehlt ihm: er ist noch nicht vorhanden. Sein Vater bemüht sich nun, ihm die Existenz zu schaffen. Wie telegraphisch aus Peking berichtet wird, gedenkt sich Prinz Tschun, der sich zur Zeit beim Kaiser, seinem Bruder, befindet, Anfang nächsten Jahres mit der Enkelin eines verstorbenen mongolischen Bannergenerals zu vermählen.

— Der kleine Kreuzer „Gazelle", Kommandant Korvettenkapitän Graf Oriola, wird Anfang Januar nach Venezuela abdampfen. „Gazelle" ist ein neuer geschützter Kreuzer (Panzerdeck), er hat ein Deplazement von 2600 To., die Zahl der indizirten Pferdekräfte beträgt 6000; an Bord sind 251 Mann. „Gazelle" sollte ursprünglich zum Kreuzergeschwader in Ostasien stoßen.

— Der Bürgermeister von Allenstein soll nach den Angaben von Königsberger Blättern in eine der letzten Stadtverordnetensitzungen mitgetheilt haben, „der Minister habe dem Abgeordneten für Allenstein in bestimmte Aussicht gestellt, diese Stadt werde Sitz einer Regierung werden". Wie die „Berl. N. N." von zuständiger Seite erfahren, hat der Minister des Innern mit keinem der beiden Abgeordneten für Allenstein-Rössel sich unterhalten, geschweige denn einem der Herren eine Aussicht eröffnet, wie sie der Bürgermeister von Allenstein angeblich den Stadtverordneten vorgetragen hat.

— Zu der Bestimmung, daß zur besseren Durchführung der Aufgaben der Artillerie-Schulschiffe baldmöglichst ein besonderes Artillerie-Versuchskommando zu bilden, und diesem ein modernes großes Schiff zur Verfügung zu stellen sei, wird ergänzend von den „Münch. N. Nachr." bemerkt, daß für diese wichtige Neuordnung der große Kreuzer „Freya" in Aussicht genommen ist. Der Zweck des Artillerie-Versuchskommandos besteht im Wesentlichen in der Feststellung der Gefechts-, Schieß- und taktischen Regeln auf Grund der neuesten Errungenschaften und Anschauungen. Im Gegensatz zu Schulschiffen, auf denen nur die Ausbildung von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften im Artillerie-, Torpedo- und Minendienst stattfindet, ist es zur Erreichung des Zweckes des Artillerie-Versuchskommandos nothwendig, daß ihm außer dem neuesten Geschützmaterial auch ein vollkommen modernes Schiff zur Verfügung steht.

## Ausland.

Wie aus **Wien** gemeldet wird, hat Kaiser Franz Josef aus eigener Entschließung den Befehl ertheilt, daß das strafgerichtliche Verfahren gegen den Wiener Fabrikanten Löwenfeld, welcher, wie erinnerlich, vor etwa zwei Monaten den Oberleutnant Soyka im Duell erschoß, vollständig eingestellt werde. Das Gleiche ordnete der Kaiser auch bezüglich der Sekundanten an. Die Ursache des Duells war bekanntlich eine private Ehrenaffaire.

Wie aus **London** gemeldet wird, kam es am Sonnabend Abend in dem Dorfe Neso auf der Hebrideninsel Lewis zu einem Aufruhr. Die Polizei, die vom Festlande dorthin gekommen war, wurde von den Einwohnern des Dorfes in die Kirche getrieben, ergab sich nach einer sechsstündigen Belagerung und räumte den Platz. Der Aufruhr war eine Folge der Vereinigung der schottischen „United Presbyterian Church" und „Free Church", welche die Inselbewohner sich weigern anzuerkennen. Es wurden viele Polizeibeamte durch Steinwürfe verletzt. Die Polizeimacht verstand sich dazu, die Insel zu verlassen. Wahrscheinlich werden Soldaten dorthin gesandt, um gegen die Aufrührer vorzugehen.

In **Warschau** erhielten die Polen direkt vom Minister des Innern Sipjägin, mit Umgehung des feindlich gestimmten Generalgouverneurs, die Erlaubniß, Chopin ein Denkmal zu errichten.

## Provinzielle Umschau.

Verschärfte Maßregeln wegen der zur Zeit bestehenden Gefahr der Verbreitung der Maul- und Klauenseuche sind bis auf Weiteres durch eine landespolizeiliche Anordnung des Herrn Landwirthschaftsministers, welche in einem Extra-Amtsblatt der Königl. Regierung veröffentlicht wird, für die im Kreise Regenwalde belegenen Ortschaften Hoffelde, Sallmow, Haseleu, Roggow A, Daberkow, Kolonie Luisenhof, Meesow, Schönen A und B und Schwerin, sowie in den im Kreise Naugard belegenen Ortschaften Hohenbenz, Klein-Benz und Groß-Benz und deren Feldmarken erlassen, dieselben treten sofort in Kraft. — In **Wrechen** bei Lauterbach hat sich der Kossäth Karl Burwitz, der im vorigen Jahre seine goldene Hochzeit feiern durfte, dadurch eine Blutvergiftung zugezogen, daß er sich die Stachel einer Diestel beim Strohaufnehmen in den Finger stach. Ein Finger mußte leider schon abgenommen werden und ist nun Aussicht vorhanden, daß die andern erhalten bleiben, obgleich sie schon stark in Mitleidenschaft gezogen waren. — Dem Landrath v. Heyden in **Demmin** ist der Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen. — Der Syndikus der Versicherungs-Gesellschaft zu Greifswald, Professor Dr. von Marck ist auf die Dauer von 5 Jahren zum Mitgliede des Versicherungsbeirathes beim Kaiserlichen Aufsichtsamt für Privatversicherung zu Berlin ernannt. — Daß sich Soldaten auch auf Urlaub keines Vergehens schuldig machen dürfen, mußte zu seinem Leidwesen ein bis zum 5. Januar nach **Wolgast** beurlaubter Soldat erfahren. Derselbe hatte am Weihnachtsheiligen-Abend dort auf der Straße im angetrunkenen Zustande Passanten angerempelt und belästigt, die deshalb gegen denselben erstattete Anzeige hatte seine telegraphische Rückberufung zum Truppentheil zur Folge.

## Kunst und Literatur.

Die im Verlag der königl. Hofbuchdruckerei Kastner & Lossen in München erscheinende „**Deutsche Alpenzeitung**" bringt mit den vorliegenden beiden Doppellieferungen (Nr. 26 bis 27 und 28 bis 29) wiederum den vollgültigen Beweis, wie sehr uns ein alpines Organ in dieser Form bisher gefehlt hat. Aus kleinen Anfängen heraus hat dieses Unternehmen sich immer mehr und mehr auf eine hervorragende künstlerische Höhe emporgeschwungen. Der ganze textliche Inhalt mit seinen lebendigen Schilderungen und seiner glänzenden illustrativen Ausschmückung bieten nicht nur dem Hochtouristen, sondern auch dem stillen Thalwanderer eine wahre Fülle von Anregung. Dies gilt besonders auch von der Weihnachtsnummer (Heft 28—29), die in ihrer prächtigen Ausstattung das Herz jedes Naturfreundes erfreuen wird. Hieraus erwähnt seien nur die reich illustrirten Aufsätze: „Im Bannkreis des Wilden Kaisers", „Ueber Paß und Gletscher", „Spätherbst im Gebirge", „Das Kaprunerthal und Münchenerhaus am Großen Wiesbachhorn" 2c., sowie die vielen Kunstbeilagen, vor Allem das herrliche Roseg-Panorama, eine Musterleistung moderner Illustrationstechnik. Ein Abonnement auf die „Deutsche Alpenzeitung" (vierteljährlich nur 3 Mark, für Oesterreich-Ungarn 4 Kronen) kann jedem Alpenfreunde aufs wärmste empfohlen werden.

## Gerichts-Zeitung.

— Der gelegentlich in der Oeffentlichkeit wiederholt besprochene Fall, daß Personen dadurch oft schwere Nachtheile erwachsen sind, wenn sie vor Gericht über frühere Bestrafungen Angaben machen mußten, hat auch zu einer Bittschrift an den Reichstag Veranlassung gegeben und dessen Petititonskommission beschäftigt. Der Bittsteller wünscht zu § 67 der Strafprozeßordnung einen Zusatzparagraphen, in dem auszusprechen wäre, daß die Frage nach Vorbestrafung in öffentlicher Verhandlung weder an Angeklagte noch an Zeugen gerichtet werden dürfe; es solle vielmehr Sache der Anklagebehörde sein, sich über Vorstrafen zu unterrichten, oder die Personen könnten aufgefordert werden, sich darüber schriftlich zu den Akten zu äußern. Das Reichs-Justizamt hat bei Berathung dieser Frage durch seinen Kommissar eine ablehnende Haltung eingenommen, indem dieser erklärte, erstens sei die Stellung der Frage nach etwaigen Vorbestrafungen Zeugen gegenüber in das Ermessen des Gerichtes gestellt und solle nur erfolgen, wenn sie für die Glaubwürdigkeit des Zeugen in der zur Verhandlung stehenden Sache von Erheblichkeit sei. Dabei werde es bleiben müssen. Zweitens stehe das Verlangen, die Frage möge nicht in öffentlicher Sitzung gestellt werden und sowohl Angeklagte als Zeugen sollten sich schriftlich darüber erklären dürfen, in Widerspruch mit den das Verfahren beherrschenden Grundsätzen. Vorbestrafungen müßten unter Umständen zum Gegenstand der Verhandlung gemacht werden, da sie für das Urtheil über die That selbst von Bedeutung sein könnten. Nichtsdestoweniger beschloß die Mehrheit der Kommission, die Bittschrift dem Reichskanzler als Material überweisen zu lassen.

— Eine interessante Rechtsfrage beschäftigte kürzlich das Oberlandesgericht zu Posen. Ein Angeklagter war vom Schöffengericht wegen Beleidigung zu vierzehn Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Auf seine Berufung hob die Strafkammer das Urtheil auf und erkannte auf 100 Mark Geldstrafe oder für je fünf Mark eine eintägige Gefängnißstrafe. Gegen dieses Urtheil legte die Staatsanwaltschaft zu Gunsten des Angeklagten Revision wegen Verletzung des § 372 der Strafprozeßordnung ein. Das Oberlandesgericht hielt die Revision für begründet. Die Freiheitsstrafe, die nach dem Urtheil des Berufungsgerichts an die Stelle der nicht beizutreibenden Geldstrafe treten soll, betragen 20 Tage Gefängniß, sei also höher, als die in erster Instanz verhängte Strafe, die nur auf 14 Tage Gefängniß bemessen ist. Der Angeklagte würde somit, falls er zur Bezahlung der Geldstrafe außer Stande sei, in Folge seiner Berufung eine höhere Freiheitsstrafe zu erleiden haben, als dies der Fall gewesen wäre, wenn er ein Rechtsmittel nicht eingelegt hätte. Hierin liege eine dem Grundsatz des § 372 der Strafprozeßordnung zuwiderlaufende Abänderung des ersten Urtheils zum Nachtheil des Angeklagten. Das Urtheil wurde aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Strafkammer zurückverwiesen.

— Das Urtheil in dem Veroneser Prozeß, der sich um die Aufklärung des mysteriösen Todes der Geliebten des Leutnants Trivulzio drehte, ist gestern gesprochen worden. Bekanntlich hatte der Deputirte Todeschini den Offizier beschuldigt, an dem Mädchen unlautere Manipulationen vorgenommen und seinen Leichnam, als es starb, zerstückelt in die Etsch geworfen zu haben. Die Unschuld des verdächtigen Leutnants Trivulzio ist glänzend erwiesen. Der Verleumder, Deputirter Todeschini, wurde zu 23 Monaten Gefängniß und 2000 Lire Geldstrafe verurtheilt. Der Leutnant tritt morgen wieder bei seinem Regiment ein.

— In Wien ist gestern ein militärischer Prozeß, dem die ganze Armee mit Spannung entgegensah, zum Abschluß gediehen. Der Präsident des Militärpensionistenvereins Feldzeugmeister Frhr. v. Kober stand in ehrenräthlicher Untersuchung, weil er in der „N. Fr. Pr." eine gegen den Kriegsminister Frhrn. v. Krieghammer gerichtete Erklärung veröffentlicht hatte, worin er auf Beschluß des Vereinsvorstandes der vom Minister in den Delegationen gemachten Behauptung entgegentrat, daß der Verein agitatorische Tendenzen verfolge. In Wirklichkeit strebt der Verein die Besserung der Lage der Militärpensionisten an, und die obige Behauptung Krieghammers rief im Kreise der alten Generale große Erbitterung hervor, besonders als bekannt wurde, die Kriegsverwaltung habe die Mitglieder des den bürgerlichen Gesetzen unterstehenden Vereins dadurch zum Austritt zwingen wollen, daß sie sie mit der Einstellung bis dahin gewährter Gnadenbezüge bedrohte. Vom Ausgang des Prozesses hing das Schicksal des Kriegsministers ab, dessen Stellung ohnedies stark erschüttert ist. Der militärische Ehrenrath erkannte gegen den Freiherrn v. Kober auf Verletzung der Standesehre, welches Urtheil die Kassirung Kobers zur Folge gehabt hätte, wenn nicht der Kaiser, obwohl er den Spruch bestätigte, angeordnet hätte, daß dessen Vollzug zu unterbleiben habe. Die Einzelheiten des Verfahrens erregen in Wien die größte Aufmerksamkeit.

**Köln**, 30. Dezember. Das Kölner Kriegsgericht verurtheilte den Major Kruse vom Infanterieregiment Nr. 160 wegen Beleidigung von Vorgesetzten, Mißhandlung und Beleidigung von Untergebenen, Mißbrauch der Dienstgewalt zu 9 Monaten Festungshaft.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 31. Dezember. Vielseitigen Wünschen entsprechend, wird das hier so überaus rühmlichst bekannte und geschätzte **Waldemar Meyer-Quartett** aus Berlin am Mittwoch, den 15. Januar 1902, im großen Saale des Konzerthauses ein Extrakonzert geben. Einen besonderen Reiz erhält das Konzert noch durch die Mitwirkung der Hofpianistin Frl. Elisabeth Jeppe und des königl. Kammermusikers Herrn Gustav Krüger (Kontrabaß). Das Programm ist ein äußerst abwechselungsreiches und fesselndes. Christian Sinding: Quintett in E-moll für Klavier, 2 Violinen, Viola und Cello. Haydn: Streichquartett in C-dur (Kaiserquartett). Franz Schubert: Forellen-Quintett für Klavier, Violine, Viola, Cello und Kontrabaß. Wir wollen nicht verfehlen, auf diesen ganz besonders interessanten und genußreichen Abend schon jetzt hinzuweisen. Eintrittskarten sind von heute an in der Simon'schen Musikalienhandlung zu haben.

— Im **Stadttheater** wird am morgigen Neujahrstage Wagner's „Rheingold", dessen Zugkraft sich fortgesetzt bewährt, wiederholt, am Nachmittag findet die letzte Aufführung des Märchens „Robinson Crusoe" statt, der Donnerstag bringt „Madame Sans-Gêne" mit großer Ausstattung und am Freitag findet das zweite Gastspiel des Frl. Antonietta Dell'Era von der Hofoper in Berlin statt, auf welches wir schon wiederholt empfehlend hingewiesen haben, dazu geht „Die Regimentstochter" in Scene, worin die Titelrolle von Frl. Wagner gesungen wird. Den „Tonio" singt Herr Franz Lindner aus Berlin, der für die nächste Saison als lyrischer Tenor in Aussicht genommen ist. Sonnabend findet auf allgemeinen Wunsch eine Aufführung von Schiller's „Jungfrau von Orleans" zu kleinen Preisen statt.

— Für die Firma **Gebr. Schwartz** hierselbst ist ein Gebrauchsmuster auf einen Klosethahn mit durch einen Windkessel bemessener Wasserspülung eingetragen.

* Die am 30. Juni 1901 für das Einigungssystem **Stolze-Schrey** aufgenommene Statistik weist als organisirte Anhängerschaft dieser Stenographieschule 34 425 Personen nach, die sich auf 1234 Vereine an 757 Vereinsorten vertheilen. Unterrichtet wurden 53 343 Personen, 8835 mehr als im Vorjahre. In Preußen steht Stolze-Schrey allen anderen Systemen voran, dort wird es durch 745 Vereine mit 20 376 (stenographiekundigen, beitragzahlenden) Mitgliedern vertreten und hat eine Unterrichtsziffer von 34 780 Personen erreicht. In **Pommern** bestehen an 17 Orten 22 Vereine mit 758 Mitgliedern, unterrichtet wurden 1052 Personen.

**Stettin**, 31. Dezember. Das **Stettiner Adreßbuch für 1902** ist im Verlage von Paul Niekammer erschienen und bietet nicht nur Gelegenheit, sich über Stettin mit den eingemeindeten Vororten zu orientiren, sondern enthält auch die Adressen der Bewohner von Bollinken, Gotzlow, Frauendorf und Züllchow. Alles Wissenswerthe einschließlich der ortspolizeilichen Vorschriften ist darin enthalten. Dem Adreßbuche beigegeben sind ein großer, in Farben ausgeführter Plan von Stettin, die Grundrisse der drei Theater und der Zentralhallen, ein Taschenfahrplan für den Eisenbahndirektions-Bezirk Stettin mit Anschlußbahnen und Dampfschiffsfahrten, gültig vom 1. Januar 1902 ab, und endlich noch ein Preisrösselsprung.

— Die hiesige Niederlassung der **Bank für Handel und Industrie** (Darmstädter Bank), die erst vor ca. 1½ Jahren errichtet wurde, hat sich in Folge der Ausdehnung ihres Geschäftsverkehres und der ständig zunehmenden Nachfrage nach ihren unter Mitverschluß des einzelnen Miethers stehenden Privat-Tresors bereits genöthigt gesehen, eine wesentliche Erweiterung derselben vornehmen zu lassen. Die in großem, feuer- und diebessicherem Gewölbe errichteten Anlagen stehen in Verbindung mit einem stattlichen Vorraum, in dem den Miethern abgeschlossene Kabinen zur Vornahme der Koupons-Detachirung 2c. zur Verfügung stehen. Die Geschäftsräume der Bank befinden sich Roßmarkt 5.

* Mittelst **Einbruchs** wurden von dem Fabrikgrundstück Oberwiek 3 hundert leere Säcke, dem Brennereibesitzer Lefevre gehörig, entwendet. — Aus einem Wirthschaftskeller des Hauses Oberwiek 58 wurde Feuerungsmaterial gestohlen. — Dem Kaufmann Tamms, Falkenwalderstraße 11, wurde aus dem Schaufenster seines Ladens Spielzeug entwendet. Die Diebe hatten die Scheibe des Fensters zertrümmert.

* **Festgenommen** wurden der Wallstraße 36 wohnhafte Siedemeister Anton Luscher und dessen Ehefrau. Beide stehen unter dem dringenden Verdacht des fortgesetzten, gemeinschaftlichen Diebstahls. Die dem L. zugänglichen Schmalzvorräthe sollen jahrelang in systematischer Weise geplündert worden sein, sodaß es sich um ein recht namhaftes Objekt handelt. — Ferner wurde hier auf Requisition der Staatsanwaltschaft zu Bromberg der wegen Unterschlagung verfolgte Kellner Otto Keiling verhaftet.

* Ein schwerer **Unglücksfall** ereignete sich heute Vormittag auf einem Neubau in Pommerensdorf (Alleestraße). Der dort beschäftigte Wasserträger Radtke stürzte aus beträchtlicher Höhe vom Gerüst ab und erlitt dabei schwere innere Verletzungen. Man brachte ihn sofort nach dem hiesigen städtischen Krankenhause, doch verstarb der Mann bereits kurze Zeit nach erfolgter Einlieferung.

* Mit dem Beginn des neuen Jahres wird Herr Landgerichtsdirektor **Thümmel** den Vorsitz der dritten Strafkammer beim hiesigen Landgericht übernehmen.

— **Zentralhallen-Theater**. Vom Neujahrstage ab wird das Programm wiederum neugestaltet, und zwar sind hierzu u. A. neuverpflichtet worden: die schwedischen Sängerinnen Schwestern Bengtson, der phänomenale Kontorsionist Adonis, dessen Leistungsfähigkeit unübertrefflich sein soll und Gegenstand einer

## Berliner Börse vom 30. Dezember 1901.

### Wechsel.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 168,30 G |
| Brüssel | 8 Tg. | 80,90 G |
| Skandinav. Plätze | 10 Tg. | —,— |
| Kopenhagen | 8 Tg. | 112,35 |
| London | 8 Tg. | 20,37 G |
| do. | 3 Mt. | 20,22 G |
| Madrid | 14 Tg | 60,00 |
| New-York | vista | 4,18 |
| Paris | 8 Tg. | 81,05 B |
| do. | 2 Mt. | 80,70 |
| Wien | 8 Tg. | 85,20 B |
| do. | 2 Mt. | 84,75 G |
| Schweizer Plätze | 8 Tg. | 80,75 G |
| Italienische Plätze | 10 Tg. | 79,60 |
| St. Petersburg | 8 Tg. | 215,25 |
| do. | 3 Mt. | 213,30 |
| Warschau | 8 Tg. | 215,70 G |

Bankdiskont 4, Lombard 5.

### Geldsorten.

| | |
|---|---|
| Sovereigns | 20,36 |
| 20 Francs-Stücke | 16,225 |
| Gold-Dollars | 4,1825 G |
| Imperials | 16,17 |
| Amerikan. Noten | 4,1725 G |
| Belgische " | 80,90 G |
| Englische Bankn. | 20,39 |
| Französische " | 81,05 G |
| Holländische " | 168,50 |
| Oesterreich. " | 85,25 G |
| Russische " | 216,05 |
| Zollcoupons 100 R. | 324,00 |

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

### Deutsche Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch Reichs-Anl. c. | 3½ | 100,80 G |
| " " | 3½ | 100,80 G |
| " " | 3 | 90,40 G |
| Preuß. Cons. Anl. c. | 3½ | 100,75 G |
| " " " | 3½ | 100,75 G |
| " " " | 3 | 90,25 G |
| D. Reichs-Schatz 1900 | 4 | 102,10 G |
| Barmer Stadt-Anl. | 4 | 102,70 G |
| Berliner " 1898 | 3½ | 99,70 G |
| Breslauer " | 3½ | 98,50 G |
| Casseler " | 3½ | —,— |
| Dortmunder " | 3½ | 96,40 B |
| Düsseldorfer " | 3½ | 96,50 G |
| Duisburger " | 3½ | 96,10 G |
| Elberfelder " | 4 | 102,60 B |
| Essener " | 3½ | 97,10 G |
| Halberstädter " 1897 | 3½ | —,— |
| Hallesche " 1886 | 3½ | 98,00 G |
| Hann. Prov.-Obl. | 3½ | —,— |
| " Stadt-Anleihe | 3½ | 98,40 B |
| Kölner " | 4 | 103,10 G |
| Magdeburger " | 3½ | 98,10 G |
| Ostpreuß. Prov.-Obl. | 3½ | 96,20 |
| Pommersche " | 3½ | 98,75 |
| Posener " | 3½ | 96,80 |
| " " | 3 | 87,10 |
| Rheinprov.-Obl. | 3½ | 99,00 G |
| " Ser. 18 | 3½ | 92,75 G |
| " " 19 | 3½ | 99,00 G |
| Westfäl. Prov.-Anl. | 3 | 87,50 B |
| " " | 3½ | 98,00 |
| Westpr. " | 3½ | —,— |
| Berliner Pfandbriefe | 5 | 118,10 G |
| " " | 4½ | 110,00 G |
| " " | 4 | 107,50 G |
| " " | 3½ | 98,80 G |
| Landsch. Centr.-Pfdb. | 4 | 103,00 |
| " " | 3½ | 97,90 |
| " " | 3 | 87,80 |
| Kur- u. Neum. neue " | 3½ | 99,40 |
| Ostpreußische " | 4 | 102,70 |
| " " | 3 | 87,50 G |
| Pommersche " | 3½ | 97,90 |
| " " | 3 | 87,60 G |
| Posensche 6—10 " | 4 | 102,50 G |
| " Serie C. " | 3½ | 97,90 G |
| " " A. " | 3 | 87,70 G |
| Sächsische " | 4 | 103,00 G |
| " " | 3½ | 98,25 |
| " landschaftl. " | 3 | 87,75 |
| Schles. altlandsch. " | 4 | —,— |
| " " " | 3½ | —,— |
| " landsch. neue " | 3½ | —,— |
| Schlesw.-Holst. " | 4 | 102,10 G |
| " " | 3½ | 96,50 G |
| " " | 3 | 87,50 |
| Westfälische " | 4 | 102,20 B |
| " " | 3½ | 97,00 G |
| " " | 3 | 87,50 |
| Westpr. rittersch. I. " | 3½ | 97,00 G |
| " " I. " | 3 | 87,60 G |
| Hannov. Rentenbriefe | 4 | —,— |
| " " | 3½ | —,— |
| Hessen-Nassau " | 4 | —,— |
| " " | 3½ | —,— |
| Kur- u. Nm. Rentenbr. | 4 | 103,50 G |
| " " | 3½ | —,— |
| Pommersche " | 4 | 103,50 G |
| " " | 3½ | 98,25 G |
| Posensche " | 4 | 103,50 B |
| " " | 3½ | 98,20 G |
| Preußische " | 4 | 103,50 G |
| " " | 3½ | 98,20 G |
| Rhein. u. Westf " | 4 | 103,50 G |
| " " | 3½ | —,— |
| Sächsische " | 4 | 103,50 G |
| Schlesische " | 4 | 103,50 B |
| " " | 3½ | —,— |
| Schlesw.-Holst. " | 4 | —,— |
| " " | 3½ | —,— |
| Braunsch.-Lüneb. Sch. | 3½ | —,— |
| Bremer Anleihe 1899 | 3½ | 98,30 G |
| Hamb. Staats-Anl. | 3 | 88,60 |
| " amort. | 4 | 104,40 G |
| Sächs. Staats-Anl. | 3½ | —,— |
| " Staats-Rente | 3 | 88,50 G |

### Deutsche Loospapiere.

| | | |
|---|---|---|
| Ausb.-Gunzenh. 7 Gld. | — | 61,40 |
| Augsburger | — | 27,90 |
| Bad. Präm.-Anleihe | 4 | 140,10 G |
| Bayer. " | 4 | —,— |
| Braunschw. 20 Thl.-L. | — | 127,25 |
| Köln-Mind. Präm. | 3½ | 130,50 |
| Hamburg. 50 Thlr.-L. | 3 | 134,10 |
| Lübecker " | 3½ | 137,50 |
| Meininger 7 Guld.-L. | — | 27,90 |
| Oldenb. 40 Thlr.-L. | 3 | —,— |

### Ausländische Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Argent. Gold-Anleihe | 5 | —,— |
| " innere " | 4½ | 67,50 G |
| Barletta-Loose | — | 16,50 G |
| Bukarest. Stadt-Anl. | 4½ | 87,50 G |
| Buenos-Aires Gold | 4½ | —,— |
| " Stadt | 6 | 35,70 |
| Chilen. Gold-Anleihe | 4½ | 84,50 G |
| Chines. Staats- " | 5½ | 101,75 G |
| " 1895 " | 6 | 103,25 G |
| " 1896 " | 5 | 97,30 |
| " 1898 " | 4½ | 87,80 G |
| Finländische Loose | — | 91,60 G |
| Griechische Anleihe | 1,60 | 39,00 G |
| " Monop.-Anl. | 1,75 | 42,25 B |
| " Gold- " | 1,60 | 37,10 G |
| Italienische Rente | 4 | 100,10 G |
| Lissabon. Stadt-Anl. | 4 | 71,20 G |
| Mexikan. Anleihe kl. | 5 | 97,50 G |
| Oesterr. Gold-Rente | 4 | 101,00 G |
| " Papier- " | 4⅕ | 99,20 G |
| Oesterr. Silber-Rente | 4⅕ | 99,10 B |
| " Staatsch. (Lok.) | 3 | 79,00 G |
| " 1860er Loose | 4 | 142,10 G |
| " 1864er " | — | —,— |
| Portug. St.-Anl. 4½ | — | 39,30 G |
| Rumän. Staats-Obl. | 5 | 94,00 G |
| " " 1889 | 4 | 80,10 G |
| Russ. cons. Anl. 1880 | 4 | 100,00 G |
| " Gold- " 1894 | 3½ | —,— |
| " Staats-Rente | 4 | 96,10 G |
| " Pr.-Anl. 1864 | 5 | 473,25 G |
| " " 1866 | 5 | 357,00 G |
| " Staats-Obl. | 3,8 | 93,60 G |
| Schwed. Hyp. 1904 | 4 | 99,30 |
| Serb. Gold-Pfdbr. | 5 | 96,40 G |
| " amort. St.-A. | 4 | 66,90 G |
| Spanische Schuld | 4 | —,— |
| Türk. Anleihe 1865 | 1 | —,— |
| " Administr. | 5 | —,— |
| " 400 Frcs.-L. | — | 101,60 |
| Ungar. Gold-Rente | 4 | 100,00 B |
| " Kronen-Rente | 4 | 95,00 |
| " Staats-R. 1897 | 3½ | —,— |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Anhalt-Dessau Pfdbr. | 4 | 99,80 G |
| Bsch.-Hann. 1. 10. 11 | 3½ | 91,50 G |
| " 2—9. 12—15 | 3½ | 90,00 G |
| " 16. 17 | 4 | 98,50 G |
| " unk. 1905 18 | 4 | 99,00 G |
| " 19 | 3½ | 89,60 G |
| " " 1910 20 | 3½ | 90,25 G |
| Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1 | 3½ | 119,00 G |
| " " " " 2 | 3½ | 108,40 G |
| " " " " 5 | 3½ | 92,30 G |
| " " " " 6 | 4 | 99,25 G |
| Dt. Grdsch.-Obl. 4% | — | 37,50 G |
| Dt. Hyp.-B.-Pfdbr. | 5 | —,— |
| " " | 4 | 98,50 G |
| Hamb. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 98,50 G |
| " alte | 3½ | 91,00 G |
| Hann. Boderd.-Pfdb. | 3¾ | 94,00 G |
| Meckl. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 100,00 G |
| Meckl.-Str. H.-B.-Pf. | 4 | 65,00 G |
| " " | 3½ | 58,00 G |
| Mein. Hyp.-Pfdbr. | 3½ | 92,50 G |
| " Präm.- " | 4 | 129,00 G |
| Mitteld. Boderd.-Pf. | 3½ | 90,00 G |
| " " 3 | 4 | 94,60 G |
| Nordd. Gr.-Cred. 3 | 4 | 95,60 G |
| " " 9 | 3½ | 90,75 G |
| Pomm. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 80,60 G |
| " " 11. 12 | 4 | 80,60 G |
| " " 2. 3 | 3½ | 75,25 G |
| Pr. Boderd.-Pfdbr. | 5 | 107,50 G |
| " " 4 | 4½ | 114,75 G |
| " " 10 | 4½ | 111,75 G |
| Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr. | 3½ | 92,30 G |
| " " 1909 | 4 | 100,40 G |
| " " Com. | 3½ | 96,00 G |
| Pr. Hyp.-Aktien-Bank | — | —,— |
| " " | — | 83,20 G |
| Pr. Pfandbrief-Bank | 3½ | 91,90 G |
| Rhein. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 100,00 G |
| " -Westf. B.-Cr. | 4 | 98,00 G |
| Sächs. Boderd.-Pfdb. | 3½ | 96,00 G |
| Schles. " | 4 | 98,00 B |
| Schwzb. Hypbk.-Pfdb. | 3½ | 92,50 G |
| " " | 4 | 98,70 G |
| Stett. Nat.-Hypoth. | 4½ | —,— |
| " " | 4 | —,— |
| " " | 3½ | —,— |
| " " | 3 | —,— |
| Westd. Bodencredit | 4 | 99,20 G |

### Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

| | |
|---|---|
| Aachen-Mastricht | 123,25 G |
| Altdamm-Colberg | 126,50 G |
| Braunschw. Landeseisenb | 122,00 |
| Crefelder | 84,25 G |
| Dortmund-Gron.-Ensch. | 155,60 |
| Eutin-Lübeck | 52,60 G |
| Halberstadt-Blankenburg | 104,50 |
| Königsberg-Cranz | —,— |
| Lübeck-Büchen | 137,80 G |
| Marienburg-Mlawka | 63,60 |
| Ostpreußische Südbahn | 77,60 |

### Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

| | |
|---|---|
| Altdamm-Colberg | 126,50 G |
| Breslau-Warschau | 79,00 G |
| Liegnitz-Rawitsch | —,— |
| Marienburg-Mlawka | —,— |
| Ostpreußische Südbahn | —,— |

### Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

| | |
|---|---|
| Aachener Kleinbahn | 122,75 G |
| Allgem. Deutsche Klnb. | 16[illegible]0 G |
| " Lok.- u. Strb. | 140,00 G |
| Barmen-Elberfelder | 160,20 G |
| Bochum-Gelsenkirchener | 111,50 G |
| Braunschweiger | 124,25 |
| Breslauer Elektr. | 125,00 G |
| " Straßenbahn | —,— |
| Elektr. Hochbahn | 118,75 G |
| Gr. Berliner Straßenb. | 190,50 G |
| Hamburger " | 174,00 G |
| Magdeburger " | 137,00 G |
| Stettiner " | 126,00 |

### Deutsche Eisenbahn-Obl.

| | |
|---|---|
| Altdamm-Colberg 3½% | 93,40 G |
| Bergisch-Märkische | 99,25 G |
| Braunschweiger | —,— |
| " Landeseisenb | 93,40 G |
| Dortmund-Gron.-Ensch. | 94,75 G |
| Halberstadt-Blankenburg | 94,40 G |
| Magdeburg-Wittenberge | 90,00 G |
| Stargard-Küstrin 3½% | 94,00 G |

### Schifffahrts-Actien.

| | |
|---|---|
| Argo Dampfsch. | 90,60 G |
| Breslauer Rhederei | 14,25 G |
| Hamb.-Amerik. Packetf. | 108,00 B |
| Hansa, Dampfschifff. | 125,10 G |
| Kette, D. Elbschifff. | 82,00 B |
| Neue Stett. Dampfer-Co. | 61,00 G |
| Norddeutscher Lloyd | 104,60 |
| Schles. Dampfer-Co. | 69,50 G |

### Bank-Actien.

| | |
|---|---|
| Aachener Diskont-Ges. | 128,30 G |
| Bergisch-Märkische Bank | 148,00 G |
| Berliner Bank | 81,80 G |
| " Handels-Ges. | 139,10 |
| Braunschw. Bank | 114,50 B |
| Breslauer Diskont-Bank | 71,00 G |
| Chemnitzer Bank-Verein | 95,00 G |
| Comm.- u. Diskont-Bank | 110,80 G |
| Danziger Privatbank | 110,00 B |
| Darmstädter Bank | 125,00 G |
| Deutsche Bank | 202,25 |
| " Genossensch.-Bank | 100,00 G |
| Disconto-Comm. | 179,90 |
| Gothaer Grundkred.-Bank | 121,50 G |
| Hamb. Hypotheken-Bank | 152,50 G |
| Hannoversche Bank | 108,75 G |
| Kieler " | —,— |
| Kölner Wechslerbank | —,— |
| Königsb. Vereins-Bank | 112,00 G |
| Leipziger Bank | 1,20 G |
| " Credit-Anstalt | 167,50 G |
| Magdeburg. Bank-Verein | 115,25 B |
| " Privatbank | 81,00 B |
| Mecklenburg. Bank 40% | 120,00 G |
| " Hyp.-Bank | 189,50 G |
| Meckl.-Str. Hyp.-Bank | 6,50 G |
| Meining. Hyp.-B. 80% | 124,00 B |
| Mitteld. Bodencredit | 84,75 G |
| " Credit-Bank | 106,70 G |
| Nationalbank für Dtschl. | 102,80 G |
| Nordd. Creditanstalt | —,— |
| " Grundcredit | 88,50 G |
| Oesterr. Creditbank | 262,25 |
| Pomm. Hypotheken-Bank | 16,50 G |
| Preuß. Bodencredit- " | 136,50 B |
| " Centr.-Boden- " | 161,00 G |
| " Hypoth.-Akt.- " | 5,00 B |
| " Pfandbrief- " | 116,50 G |
| Reichsbank | 152,10 G |
| Rheinische Bank | 39,90 |
| Sächsische " | 119,60 B |
| Westdeutsche " | 96,00 G |
| Westfälische " | 108,80 G |

### Industrie-Actien.

| | |
|---|---|
| Brauereien: Berliner Union | 104,90 |
| Bock | 145,00 G |
| Böhm. Brauhaus | 193,25 G |
| Bolle Weißbier | 63,60 G |
| Landré " | 183,50 G |
| Patzenhofer | 177,00 |
| Pfefferberg | 225,25 G |
| Schöneberg Schl. | 171,00 G |
| Schultheiß | 211,75 G |
| Bochumer | 134,50 G |
| Germania Dortm. | —,— |
| Accumulatoren-Fabrik | 125,75 G |
| Allgem. Berl. Omnibus | 139,50 G |
| Allgem. Elektr.-Gesellsch. | 178,50 G |
| Aluminium-Industrie | 153,25 B |
| Anglo-Central-Guano | 89,40 G |
| Anhalt. Kohlenwerke | 90,75 |
| Berl. Elektricitäts-Werke | 173,50 G |
| " Packetfahrt | —,— |
| Berzelius Bergwerk | 65,75 |
| Bielefeld. Masch. | 176,00 G |
| Bismarckhütte | 191,25 |
| Bochumer Bergwerk | —,— |
| " Gußstahlwerke | 172,00 G |
| Braunschw. Kohlenwerke | 158,50 G |
| Bredower Zuckerfabrik | 51,10 G |
| Breslauer Oelfabrik | 65,50 G |
| Chemische Fabrik Buckau | 116,50 B |
| Concordia Bergbau | 285,00 G |
| Deutsche Gasglühlicht | 350,00 G |
| " Spiegelglas | 159,10 |
| " Steinzeug | 279,00 B |
| " Waffen u. M. | 16[illegible],00 G |
| Donnersmarck-Hütte | 192,25 |
| Dortmund Union | 42,00 G |
| Dynamite Trust | 160,75 |
| Egestorff Salzwerke | 143,75 |
| Fraustädter Zuckerfabrik | —,— |
| Gesellsch. f. elektr. Unt. | 91,75 G |
| Gladbacher Woll.-Ind. | 61,00 G |
| Görlitzer Eisenbahnbed. | 202,00 B |
| " Masch. conv. | 148,75 G |
| Hamburger Elektr.-Werke | 147,25 G |
| Hannov. Bau-St.-Pr. | 84,25 G |
| Hannov. Masch.-Br. | 316,00 G |
| Hibernia Bergw.-Ges. | 135,25 G |
| Hirschberger Leder | 123,50 G |
| " Maschinen | —,— |
| Höchster Farbwerke | 388,00 G |
| Hörderhütte conv. neue | 60,00 G |
| Hoffmann Stärke | 178,00 |
| Hofmann Waggon | 176,25 G |
| Ilse Bergbau | 164,75 G |
| Köln. Bergwerke | 329,00 G |
| König Wilhelm conv. | 171,50 G |
| " " St.-Pr. | 242,00 G |
| Lauchhammer | 91,75 |
| Laurahütte | 185,50 |
| Ludwig Löwe u. Co. | 260,00 G |
| Magdeb. Allg. Gas | 128,00 B |
| " Baubank | 86,75 G |
| " Bergwerk | 460,00 G |
| " St.-Pr. | —,— |
| " Mühlen | —,— |
| Nähmaschinenfabrik Koch | —,— |
| Norddeutsche Eiswerke | 52,50 G |
| " Gummi | 85,25 G |
| " Jute-Sp. | 36,10 G |
| Nordstern Bergwerk | 223,10 G |
| Oberschles. Chamotte | 113,50 G |
| " Eisenb.-Bedarf | 98,50 G |
| " Eisen-Industrie | 100,25 |
| " Kokswerke | 124,50 G |
| " Portl.-Cement | 83,25 G |
| Oppelner Portl.-Cement | 88,00 G |
| Osnabrücker Kupfer | 68,25 |
| Phönix Bergwerk | 128,00 G |
| Posener Sprit-Akt.-Ges. | 165,50 G |
| Rhein-Nassau Bergwerk | 123,50 G |
| " Metallwerk | 75,25 G |
| " Stahlwerk | 137,00 G |
| " Industrie | 117,00 G |
| Rhein.-Westf. Kalkwerke | 82,25 G |
| Sächsische Gußst. Döhl. | —,— |
| Schering Chem. Fabrik | 205,00 G |
| Schles. Bergb. Zink | 310,75 B |
| " Elektr.- u. Gasg. | 104,25 G |
| " Kohlenwerk | 26,50 B |
| " Portl.-Cement | 138,90 B |
| Siemens u. Halske | 141,10 G |
| Stettin-Bredow Cement | 126,75 |
| " Chamotte | 260,25 G |
| " Elektric.-Werke | 133,30 |
| " Gristow | 51,10 G |
| " Vulkan B. | 194,90 |
| Stoewer Nähmaschin. | 98,00 G |
| Stolberger Zink | 118,75 G |
| " St.-Pr. | 118,75 G |
| Stralsund. Spielkarten | 118,00 G |
| Union Chem. Fabrik | 124,00 G |
| " Elektricit.-Ges. | 120,00 G |
| Varziner Papierfabrik | 201,00 G |
| Victoria Fahrrad | 42,60 G |

längeren Besprechung in dem bekannten artistisch-literarischen Werk „Fahrend Volk“ ist, das „urkomische Straßensänger-Trio“ Decaruso und der hier so außerordentlich beliebte Humorist Fritz Steidl. Das neubesetzte Programm kommt bereits vollständig in der um 4 Uhr Nachmittags beginnenden, bei halben Eintrittspreisen für Erwachsene und Kinder stattfindenden Sonder-Familien-Vorstellung zur Aufführung. Die Abendvorstellung beginnt um 8 Uhr. — Im Tunnel findet das übliche Frei-Konzert mit humoristischem Programm statt. — Auf den am Donnerstag stattfindenden „Nichtrauchabend“ sei hierdurch noch besonders hingewiesen.

* In der Woche vom 22. bis 28. Dezember sind hierselbst 46 männliche und 31 weibliche, in Summa 77 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 37 Kinder unter 5 und 23 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 8 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 7 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 6 an Abzehrung, 3 an Lebensschwäche, 3 an Durchfall und Brechdurchfall, 3 an entzündlichen Krankheiten, 2 an chronischen Krankheiten, 2 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 1 an Diphteritis und 1 an Gehirnkrankheit. Von den Erwachsenen starben 7 an Schwindsucht, 7 an organischen Herzkrankheiten, 4 an chronischen Krankheiten, 3 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 3 an anderen entzündlichen Krankheiten, 3 an Gehirnkrankheiten, 3 an Altersschwäche, 2 an Rose, 2 an Krebskrankheiten, 2 an Entzündung des Unterleibs, 1 an Brechdurchfall, 1 an Unterleibstyphus, 1 in Folge eines Unglücksfalles und 1 durch Selbstmord.

## Vermischte Nachrichten.

— Ueber die Hauptperson der Spielaffaire im Wiener Jockeyklub, den Grafen Josef Potocki, werden der „Wiener Morgenzeitung“ folgende Einzelheiten mitgetheilt: Graf J. Potocki ist der jüngere Sohn des verstorbenen Grafen Alfred, einstigen Statthalters von Galizien und österreichischen Ministerpräsidenten. Sein älterer Bruder Roman ist Nachfolger im väterlichen Majorat (Lancut) und erbliches Mitglied des Herrenhauses. Die Brüder haben zwei Schwestern Radziwill geheirathet. Graf Josef, der in Lemberg das Gymnasium besucht und auch Universitätsstudien gemacht hat, übernahm die in die Erbschaft seiner Mutter (der sogenannten „wilden Maricza“), einer geborenen Fürstin Sanguszko, gehörigen Herrschaften in Russisch-Polen, die einen Werth von 80—100 Millionen Rubel repräsentiren und bei den vielen darauf befindlichen Industrien (Zucker-Raffinerien, Spiritusbrennereien) ein Jahreseinkommen von mindestens drei bis vier Millionen Rubel bringen. Graf Josef mußte natürlich russischer Unterthan werden, weil er sonst, als Pole und Katholik, nach russischem Gesetze nicht hätte erben können. Den Uebertritt zum orthodoxen Glauben erließ man ihm. Als er zur Uebernahme des Besitzes auf den Gütern eintraf, stattete ihm auf Befehl des Zaren Alexander III. der Generalgouverneur einen Begrüßungsbesuch ab, überreichte ihm das Dekret als Kammerjunker und lud ihn zur Vorstellung bei Hofe nach Petersburg, wo er vom Zarenpaar in glänzendster Weise aufgenommen wurde. Graf Josef Potocki zählt 35 Jahre. In Wien ist er zwei- oder dreimal im Jahre und hatte bisher im Jockeyklub ungewöhnliches Spielglück. Was er jetzt hier verlor, ist, sozusagen, nur eine ergiebige Revanche, wenn auch vermuthlich keine beabsichtigte. Die Hauptscene der Aktion spielte sich in einer halben Stunde ab, die ersten Einsätze waren relativ bescheiden, zu 1000 bis 5000 Fl.; als diese durch Doubliren in die Zehntausende anwuchsen, verließen alle österreichischen „Kiebitze“ den Tisch. Als Partner verblieben außer dem Hauptgewinner Herrn v. Szemere, dem 2075 000 Kronen zugefallen sein sollen, die Herren v. Pechy, Harkanyi und Herzog Josef von Braganza. Der Letztgenannte soll auch eine halbe Million Kronen gewonnen haben.

— Ein Hühnerzüchter frug kürzlich beim „Praktischen Rathgeber im Obst- und Gartenbau“ an, wie sich Hühnerzucht und Obstbau verbinden lassen. Aus einer Reihe werthvoller Antworten, die auf diese Frage eingelaufen sind und jetzt veröffentlicht werden, geht hervor, daß die Vereinigung von Hühnerzucht und Obstbau eine sehr glückliche ist und daß sich die beiden Betriebe in keiner Weise beeinträchtigen, sondern nur unterstützen. — Die Hühner fühlen sich sehr wohl im Obstgarten und fördern das Gedeihen der Bäume durch ihren Dünger und durch eifrige Insektenvertilgung. — Man rechnet auf den Hektar 100 hochstämmige oder 200 halbstämmige Obstbäume und 500 bis 1000 Hühner.

— Ein jugendlicher Posträuber wurde in der Person eines kaum 18jährigen Burschen auf Bahnhof Dirschau aus dem nach Berlin gehenden Zuge heraus verhaftet. Der Festgenommene, welcher aus Rauden in Westpreußen gebürtig ist, hatte kurz zuvor aus der zwischen Gr. Falkenau und Pelplin verkehrenden Kariolpost mittelst Einbruchs zwei Beutel geraubt, in welchen sich Werthbeträge in Höhe von rund 2000 Mark befanden. Glücklicherweise wurde das Fehlen der Postbeutel gleich bemerkt, so daß der Postagent in Rauden den Verlust sofort zur Anzeige bringen konnte, in Folge dessen die Polizei den Telegraphen nach allen Richtungen hin spielen ließ. Inzwischen hatte der Thäter den Frühzug bestiegen, um seinen Raub in der Reichshauptstadt in Sicherheit zu bringen. Dem Stationsvorsteher in Dirschau kam jedoch der junge Bursche verdächtig vor; er rief einen Polizeibeamten, der nach einem kurzen Verhör mit dem Verdächtigen diesen als den gesuchten Posträuber entlarvte. Er mußte nun seine Fahrt nach Berlin unterbrechen und vorläufig im Dirschauer Gerichtsgefängniß Quartier beziehen, nachdem man ihm das noch in seinem Besitz befindliche Geld abgenommen hatte.

— Herr Gustav Gerke, Mitgesellschafter der altbekannten Firma J. L. Rex, Theehandlung, Berlin, Leipzigerstr. 22, feiert am 1. Januar 1902 sein 25jähriges Geschäfts-Jubiläum.

— Der Vizepräsident des Wiener Landesgerichts, Hofrath Ferdinand Holzinger von Janaburg, wurde gestern Morgen in seinem Bureau erschossen aufgefunden. Herr Holzinger von Janaburg hatte ein Schreiben hinterlassen, in dem er angab, daß er aus Furcht, in Folge eines Augenleidens zu erblinden, sich das Leben nähme. Der Verstorbene leitete sämtliche politischen Prozesse, die Preßprozesse, sowie die großen Verhandlungen wegen Betrugs und Bankerotts. Er besaß eine interessante Sammlung von „corpora delicti“ aus Prozessen gegen Mörder, berüchtigte Einbrecher und Fälscher.

— Ein Denkmal für die Opfer der Eisenbahnkatastrophe bei Altenbeken wird in der Nähe der Unfallstelle errichtet werden. Die Kosten für das in Form eines die Namen der Verunglückten tragenden und mit entsprechender Widmung versehenen Denkmals sollen durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden; die Leitung der Sammlung hat inzwischen ein Domkapitular, Prälat Altstädt in Paderborn, in die Hand genommen. Da es jedoch fraglich erscheint, ob das Gedenkkreuz direkt auf der Unfallstelle am Schierenberge bei Altenbeken, also auf dem Terrain des Eisenbahnfiskus, zur Aufstellung gelangen kann, so wird eine Eingabe an den Landwirthschaftsminister v. Podbielski beabsichtigt, in welcher dieser gebeten werden wird, zu dem erwähnten Zwecke eine der königlichen Forstverwaltung gehörige, scharf ansteigende Felswand zur Verfügung zu stellen, die der Unfallstelle gegenüber liegt und von allen Seiten sichtbar ist.

— Die „Frankf. Ztg.“ berichtet aus Köln: Der Schnellzug Nummer 81, von Gießen nach Köln fahrend, entgleiste gestern Mittag bei der Station Betzdorf. Der Materialschaden ist bedeutend; ein Passagier wurde ernsthaft verletzt. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten.

— Das Hamburger Vollschiff „Brunshausen“ mit Kohlen und Dynamit an Bord ist an der Westküste von Südamerika durch Selbstentzündung der Ladung gänzlich verbrannt. Kapitän Ihns und 12 Mann konnten sich im Boot nach Antofagasta retten. Ein zweites Boot mit sieben Mann ist verschollen.

Danzig, 30. Dezember. In Beutnersdorf bei Ortelsburg erschlug im Trunk der Arbeiter Rudnick seine Ehefrau.

Elbing, 30. Dezember. In Groß-Lichtenau wurde heute die Korbmacherfrau Anna Godlewski aus Farinen, Kreis Ortelsburg, verhaftet, welche ihren schlafenden Mann dadurch getödtet hat, daß sie ihm den Mund mit Stroh verstopfte. Die Mörderin behauptet, sie habe dem Manne nur das Schnarchen abgewöhnen wollen.

— Der Geschäftsführer des deutsch-sozialen Reformvereins, Dr. Giese, hatte gegen den Redakteur der „Israelitischen Wochenschrift“, M. A. Klausner, die Privatbeleidigungsklage angestrengt. Die „Staatsbürger-Zeitung“ hatte seiner Zeit in mehreren Nummern 17 „Gutachten“ von „Autoritäten“ veröffentlicht, die sich für das Bestehen eines „Ritualmordes“ aussprachen. Es befand sich darunter auch das Gutachten des Privatklägers. In den Nummern 30 und 35 der „Israelitischen Wochenschrift“ bezeichnete der Beklagte die Gutachter als Leute, von denen man nicht wisse, ob sie ins Narrenhaus oder ins Zuchthaus gehörten. Dr. Giese stellte darauf Strafantrag wegen verleumderischer Beleidigung. Im gestrigen Termine vor dem Berliner Schöffengericht stand dem Kläger Rechtsanwalt Jansen zur Seite, während der Beklagte sich selbst vertheidigte. Die Parteien vertraten ihren entgegengesetzten Standpunkt mit außerordentlicher Schärfe. Der Beklagte blieb dabei, daß er von den beanstandeten Aeußerungen kein Wort zurücknehmen könne. Es sei seine Pflicht als Jude und Redakteur, den Antisemitismus zu bekämpfen und er bleibe noch heute dabei, daß die antisemitische Bewegung eine verruchte und verbrecherische sei, sowie daß jeder, der sich daran betheilige, nur die Entschuldigung der Unzurechnungsfähigkeit für sich habe. Uebrigens hätten die Juden unter mindestens ebenso schweren Angriffen in der antisemitischen Presse zu leiden, der Kläger habe sogar auf eine zweite Rundfrage in der „Staatsbürger-Zeitung“: „wie dem Ritualmord vorzubeugen sei“, den Rath ertheilt, man möge die Juden aus Deutschland hinaustreiben. Er halte es für eine unerhörte Dreistigkeit, daß ein Mann, der einen solchen Rath ertheile, sich durch die Abwehr beleidigt fühle. — Der Kläger räumte dem Beklagten das Recht ein, sich zu vertheidigen, aber er habe die Achtung vor dem Gegner zu bewahren. Die 17 Gutachter einfach als Hallunken und Verbrecher zu bezeichnen, gehe doch über das Maß des Erlaubten hinaus. Er habe in seinem Gutachten ausdrücklich hervorgehoben, daß Ritualmorde nur aus abergläubischen Motiven begangen würden, und wenn er die Austreibung sämtlicher Juden wünsche, so wisse er wohl, daß einige gute Elemente unschuldig mit darunter zu leiden haben würden. Er habe die Juden ganz generell kennzeichnen wollen, ohne jeden Einzelnen treffen zu wollen, etwa so, wie man von dem „tapferen Deutschen“, dem „galanten Franzosen“ u. s. w. spreche. Der Beklagte wollte keine dieser Anführungen gelten lassen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu sechs Wochen Gefängniß. Der Angeklagte habe — wie der Vorsitzende in der Urtheilsbegründung ausführte — als Redakteur der „Israelitischen Wochenschrift“ das Recht, Angriffe auf das Judenthum abzuwehren und seinerseits die Interessen des Judenthums zu vertreten. Das dürfe aber nur sachlich geschehen, nicht durch persönliche Verunglimpfung. Die Artikel in Nr. 30 und 35 der „Isr. Wochenschrift“ enthalten schwere Beleidigungen gegen den Privatkläger, und da der § 187 Anwendung finde, stehe dem Angeklagten der Schutz des § 193 nicht zur Seite. Die Beleidigungen seien sehr schwere; der Angeklagte habe den Privatkläger einen „Hallunken“, einen Verbrecher u. dergl. genannt und damit Thatsachen behauptet, die geeignet seien, seinen Gegner verächtlich zu machen. Mildernde Umstände seien dem Angeklagten nicht zugebilligt worden, und nur mit Rücksicht darauf, daß seine letzte Strafe wegen Preßbeleidigung 13 Jahre zurückliege, sei über die zulässig niedrigste Strafe nicht hinausgegangen. Für die zwei Fälle der Beleidigung seien je ein Monat Gefängniß eingesetzt und diese auf sechs Wochen Gefängniß zusammen gezogen worden. Dem Beleidigten wurde die Publikationsbefugniß in der „Israel. Wochenschr.“, der „Staatsbürger-Ztg.“ und der „Deutschen Wacht“ zugesprochen.

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 31. Dezember. An den Kultusminister hat die Berliner medizinische Fakultät dem Vernehmen nach eine Eingabe gerichtet, in welcher darum ersucht wird, daß im Interesse des medizinischen Unterrichts wichtige Aenderungen und Neuorganisationen nicht ohne Befragung der Fakultät ins Leben gerufen werden möchten.

Gestern fand beim Kultusminister Dr. Studt ein musikalischer Abend statt, zu dem fast das ganze diplomatische Korps, einige Minister, höhere Hofbeamte und in großer Zahl Koryphäen der Wissenschaft und der Kunst geladen waren.

Der „Nat.-Ztg.“ ist jetzt die Anklageschrift gegen den Rechtsanwalt Horn und die „National-Zeitung“ wegen Veröffentlichung der auf die zweite Untersuchungshaft des Sergeanten Hickel bezüglichen Aktenstücke zugegangen.

Eine Versammlung, in welcher der Rechercheur George Enthüllungen über die Konitzer Affaire machte, wurde gestern Abend wiederum vorzeitig geschlossen. Der größte Theil der Anwesenden bestand aus Antisemiten, die den Redner fortwährend unterbrachen. Als derselbe der Meinung Ausdruck gab, daß eine bereits bekannte Persönlichkeit entweder der Mörder sei oder diesem doch nahe stehe, verursachten die Antisemiten einen derartigen Lärm, daß die Versammlung geschlossen werden mußte. Ein starkes Schutzmannsaufgebot war zusammengezogen, um Schlägereien zu verhindern.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Newyork: Japanische Blätter, die in Vancouver angelangt sind, melden, daß ein Deutscher, Namens Thoran, den Mikado mit einem Revolver bedroht habe.

Aus Brüssel wird derselben Zeitung berichtet: Gestern Abend war ein Meeting des internationalen sozialdemokratischen Bureaus im Volkshause. Singer referirte über die sozialdemokratische Bewegung in Deutschland und kündigte für die Berathung der Zolltarifvorlage im deutschen Reichstage Obstruktion an. — Dieselbe Zeitung meldet aus London: Wie der „Evening News“ aus Belfast mitgetheilt wird, starb dort in der Weihnachtsnacht in einem schmutzigen Raum durch Verhungern der dortige Maler John Dalrymple, der in der Londoner und schottischen Akademie ausgestellt und in Paris drei Preise erlangt hatte.

Wien, 31. Dezember. Informirterseits wird bestätigt, daß sich die Regierung ernstlich mit der Frage einer Tariferhöhung auf den Staatsbahnen beschäftige.

Lemberg, 31. Dezember. Die Blätter geben der Hoffnung Ausdruck, daß die in der gestrigen Landtagssitzung abgegebene Erklärung des polnischen Klubs in Angelegenheit der Wreschener Affaire auf die preußische Regierung nicht ohne Einfluß bleiben werde, erwarten aber, daß nunmehr die Demonstrationen ein Ende nehmen, da dieselben schließlich in einer nutzlosen Vergeudung der nationalen Kräfte ausarten würden.

Rom, 31. Dezember. Alle in der letzten Zeit in Umlauf gesetzten Gerüchte über angeblich bevorstehende Besuche des Königspaares im Auslande, werden offiziöserseits als gänzlich unbegründet bezeichnet.

König Menelik ist mit der Forderung an die italienische Regierung herangetreten, ihm die, angeblich von König Humbert als Entschädigung für abgetretene Landstriche und Ersatz für die durch die freigelassenen Gefangenen gehabten Kosten, versprochenen drei Millionen Franks auszuzahlen. Wie verlautet, ist König Viktor Emanuel gewillt, die Zahlung dieser Summe aus seiner Zivilliste zu leisten.

Nizza, 31. Dezember. Der Mörder der Schweizerin Gertrud Hirschbrunner, welche im Koupee zwischen Nizza und Montecarlo ermordet worden war, ist bereits verhaftet. Der Mörder ist der 24jährige Heinrich Vidal.

London, 31. Dezember. Die Königin ist gestern Nachmittag nach Sandringham abgereist; sie hatte noch ein sehr bleiches Aussehen. Das Königspaar wird erst zur Wiedereröffnung des Parlaments nach London zurückkehren.

Wie verlautet, hat Lord Milner den Wunsch ausgedrückt, von der Verantwortlichkeit der Verwaltung der Konzentrationslager entbunden zu werden. Man beabsichtigt nunmehr, einen indischen Beamten zur Verwaltung der Konzentrationslager nach Südafrika zu entsenden.

Wie es heißt, wurde der Ueberfall Dewets bei Tweefontein zu dem Zwecke ausgeführt, die großen Quantitäten Proviant und Munition, die sich dort befanden, in die Hände der Buren zu bringen, was auch vollständig gelungen sei.

Belgrad, 31. Dezember. Der Ukas, durch welchen der Generalstabsoberstleutnant Antonowitsch zum Kriegsminister ernannt, ist bereits unterzeichnet.



## Börsen-Berichte.

**Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.**

Am 31. Dezember 1901 wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt in Mark:

**Stettin.** Roggen 147,00 bis 149,00, Weizen 177,00 bis —,—, Sommerweizen 177,00 bis —,—, Gerste 132,00 bis —,—, Hafer 149,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,—.

**Platz Stettin.** (Nach Ermittelung.) Roggen 149,00 bis —,—, Weizen 177,00 bis —,—, Sommerweizen 177,00, Gerste 132,00, Hafer 149,00, Kartoffeln —,—.

**Naugard.** Roggen 132,50 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste 143,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 34,00.

**Kolberg.** Roggen 143,00 bis —,—, Weizen 175,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 144,00 bis —,—. Kartoffeln 40,00 bis 44,00.

**Neustettin.** (Kornhausnotiz.) Roggen 150,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

**Stolp.** Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 176,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 140,00 bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis —,—.

**Anklam.** Roggen 141,00 bis 152,00, Weizen 171,00 bis 175,00, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis 147,00, Kartoffeln 34,00 bis 36,00.

**Platz Greifswald.** Roggen 141,00, Weizen 171,00, Gerste —,—, Hafer 147,00, Kartoffeln —,—.

**Stralsund.** Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Sommerweizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Leindotter —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,—.

**Ergänzungsnotirungen vom 30. Dezember.**

**Platz Berlin.** (Nach Ermittelung.) Roggen 144,00 bis —,—, Weizen 174,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 154,00 bis —,—.

**Platz Danzig.** Roggen 145,00 bis —,—, Weizen 176,00 bis 177,00, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 138,00 bis 153,00.

**Weltmarktpreise.**

Es wurden am 30. Dezember gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

**Newyork.** Roggen 166,00, Weizen 178,00.
**Liverpool.** Weizen 184,50.
**Odessa.** Roggen 146,00, Weizen 168,50.
**Riga.** Roggen 151,00, Weizen 172,25.

**Bremen,** 30. Dezember. Börsen-Schlußbericht. Schmalz fest. Wilcox in Tubs und Firkins 50 Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 50½ Pf. — Speck fest.

**Magdeburg,** 30. Dezember. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Dezember 6,45 G., 6,55 B., per Januar 6,50 G., 6,55 B., per Januar-März 6,62½ G., 6,70 B., per April-Mai 6,87½ G., 6,92½ B., per Mai 6,92½ G., 6,97½ B., per August 7,20 G., 7,22½ B., per Oktober-Dezember 7,42½ G., 7,47½ B. Stimmung ruhig.

**Voraussichtliches Wetter für Mittwoch, den 1. Januar 1902.**
Warm und trübe, vielfach Niederschläge.



Stettin, den 30. Dezember 1901.

**Bekanntmachung.**

Unter den Pferden des Fuhrherrn **Chr. Lemke** hierselbst, Gr. Lastadie Nr. 10, ist die Räude ausgebrochen.

**Der Königliche Polizei-Präsident.**
v. Schroeter.

Stettin, den 27. Dezember 1901.

**Bekanntmachung.**

Die Ausschreibung der im
**Beckhoff-Stift,**
**Salingré-Stift,**
**Schwenn-Stift,**
**Sanne-Stolle-Stift** und
**Kuhberg-Stift**
eintretenden Vakanzen findet nicht mehr statt.

Bewerber, welche in eine dieser Stiftungen aufgenommen zu werden wünschen, können ihre Bewerbungs-Gesuche zu jeder Zeit einreichen.

Ueber die Aufnahme-Bedingungen und die den Gesuchen beizufügenden Papiere wird in unserem Geschäftszimmer Nr. 19c **mündlich** Auskunft ertheilt.

Der Magistrat, Armen-Direction.



**Standesamtliche Nachrichten.**

Stettin, den 30. Dezember 1901.

**Geburten:**

**Ein Sohn:** dem Bremser Wienke, Steinsetzer Müller, Postboten Becker, Arbeiter Riese, Kaufmann Retzlaff, Arbeiter Baumann, Zimmermann Krüger, Schiffer Fest, Bierfahrer Schmidt, Arbeiter Hoest, Arbeiter Karow, Arbeiter Thormann, Feuerwehrmann Uterhardt, Schneidergesellen Köhler, Kaufmann Wossidlo, Schlossergesellen Schwantes, Schutzmann Bergmann, Agenten Baehr.

**Eine Tochter:** dem Arbeiter Lemke, Tischler Dahlke, Klempnergesellen Bugdahn, Maurer Werner, Arbeiter Heidenreich, Schneider Molzahn, Arbeiter Lück, Arbeiter Schröder, Arbeiter Kunst, Schiffer Köppen, Hausdiener Hanisch, Schiffsmakler Jäger, Tischlergesellen Bauditt, Kaufmann Henning, Kutscher Steinfels, Schneidermeister Gorczynski, Klempnergesellen Weinert, Arbeiter Jordan, Schuldiener Gärtner.

**Aufgebote:**

Arbeiter Labes mit Frl. Berndt; Lehrer Hannemann mit Frl. Hennig; Schmiedegeselle Schwarz mit Frl. Semrau; Schlossergeselle Rohde mit Frl. Kolbow; Tischlergeselle Steffen mit Frl. Neuwald.

**Eheschließungen:**

Kellner Schmeier mit Frl. Kern; Arbeiter Westphal mit Frl. Kadow; Kutscher Schmidtke mit Frl. Spaude; Arbeiter Bruß mit Wittwe Spiering, geb. David; Bäckermeister Schäfer mit Frl. Manthey; Steinmetz Wolff mit Frl. Richter; Kaufmann Bischof mit Frl. Tiede.

**Todesfälle:**

Fleischer John; Buchhalter Behne; Sohn des Schneiders Strutz; Sohn des Schuhmachers Andres; Kaufmann Heymann; Stellmacher Bläsing; Sohn des Zimmergesellen Duchow; Sohn des Bremsers Wienke; Tochter des Zimmergesellen Brettschneider; Kinderfräulein Morier-Genoud; Tochter des Schlossers Wenzel; Wirthschaftsinspektor-Wittwe Maager, geb. Knopnadel; Tochter des Schiffsmaklers Jäger; Arbeiterfrau Zickuhr, geb. Zick; Tochter des Lithographen Schramm.

Warenhaus **Naumann Rosenbaum** Breitestr. 20/21.

**Der diesjährige**

# Inventur-Ausverkauf

beginnt am **Donnerstag,** den **2. Januar 1902.**

Besondere Gelegenheitskäufe sind in der

**Kleider- und Seidenstoff-, Leinen- und Baumwollwaren-, Wäsche-, Gardinen- und Teppich-Abteilung** zu finden.

---

Stettin, den 30. Dezember 1901.

Für Ablösung der Neujahrsgratulationskarten haben bis heute Mittag auf unserer Kasse Beträge gezahlt:

**Ballowitz, Paul,** Kaufmann,
**Benduhn,** Stadtbaurath,
**Braun, Max,** Kaufmann,
**Borchers, Rudolf,** Kaufmann,
**Bielefeld,** Geheimer Regierungsrath,
**Bohrisch, Anna,** Brauereibesitzerin,
**Braun, Karl Frdr.,** Kaufmann,
**Becker, Fritz,** Weinhändler,
**Brandt, Richard,** Kaufmann,
**Brandt, Max,** Kaufmann,
**Berlin, Max,** Kaufmann,
**Dams, Oskar,** Kaufmann,
**Doering, Wilhelm,** Kaufmann,
**Ehrenberg,** Dr., prakt. Arzt,
**Fleischer, Otto,** Brauereibesitzer,
**Fredien, Ulrich,** Kaufmann,
**Gaedike, Karl,** Kaufmann,
**Grossmann, Paul,** Kaufmann,
**Grützbach, Paul,** General-Agent,
**Heffe, Ernst,** Kaufmann,
**Henry,** Stadtrath,
**Heidenhain,** Sanitätsrath, Dr.,
**Hautz, Emil,** Kaufmann,
**Keyer, Adolf,** Kaufmann,
**Hemptenmacher, Paul,** Kaufmann,
**Hellwig, C. F.,** Kaufmann,
**Jähkel, Karl,** Kaufmann, in Firma Stendel & Co.,
**Köller,** Kämmereikassen-Rendant a. D.,
**Krahnstöver, Rudolf,** Weinhändler,
**Kurz, Julius,** Kaufmann,
**Körbin, R.,** Steuerrath,
**Köhn, Karl,** Kaufmann,
**Köhn, Willy,** Kaufmann,
**Kahrow, G. A.,** Kaufmann und Vizekonsul,
**Kawerau,** Baumeister,
**Koz, Cäsar,** in Firma Bohrisch Baierische Bier-Brauerei,
**Krause, Paul,** Kaufmann,
**Kast, Hermann,** Rentier,
**Klein & Epp,** Malermeister,
**Klaus, H.,** Ausschank Johannisberg,
**Köppen, Robert,** Kaufmann,
**Lindner, Eduard,** Kaufmann,
**Lippmann,** Rechtsanwalt,
**Loesewitz, A.,** Zimmermeister,
**Minzlaff, A.,** Malermeister,
**Müller,** Tivoli-Braumeister,
**Morgenroth,** Stadtrath,
**Müller, Emil Rudolf,** Kaufmann,
**Manasse, Georg,** Kaufmann,
**May, Rudolf,** Kaufmann,
**Muetzell,** Stadtrath,
**Muetzell, Franz,** Berlin,
**Müller, Albrecht,** Maurermeister,
**Nordahl, C. G.,** Kaufmann,
**Proschwitzky, Hermann,** Kaufmann,
**Paepke, A.,** Architekt,
**Richter, Georg,** Ingenieur,
**Rehfisch,** Maurermeister,
**Roth,** Bügermeister,
**Ruhnke, Hermann,** Kaufmann,
**Schultz, J.,** Kaufmann, Moltkestr. 3,
**Schiering, Otto,** Direktor,
**Sprenger,** Dr. med.,
**Stein, Wilhelm,** Kaufmann,
**Steinkrauss, Reinhold,** Kaufmann,
**Schmidt, H.,** Zimmermeister,
**Schmidt, Johann,** Rentier,
**Sehl, Gustav,** Kaufmann,
**Spiekermann, Ludwig,** Fabrikant,
**Sauerbier, M. L.,** Kaufmann,
**Schlegel,** Dr., Augenarzt,
**Steckner, Alfred,** Kaufmann,
**Schröder, Hans,** Kaufmann,
**Schwarz, Albert,** Kaufmann,
**Wehrmann,** Rechtsanwalt,
**Wandel, R., jun.,** Kaufmann,
**Wechselmann,** Regierungs-Baumeister,
**Woelferd, Ernst,** Kaufmann,
**Wolter,** Dr., Ober-Roßarzt a. D.,
**Werner,** Justizrath, Frau,
**Zarges,** Stadtrath.

**Die Armen-Direktion.**

---

## Bekanntmachung

der

## Orts-Krankenkasse V

(für das **Gastwirthsgewerbe.**)

Von dem Herrn Königlichen Regierungs-Präsidenten hierselbst sind für die Zeit vom

**1. Januar 1902 ab für den Stadtkreis Stettin**

festgesetzt:

1. auf Grund des § 8 des Krankenversicherungsgesetzes **der ortsübliche Tagelohn gewöhnlicher Arbeiter,** wie folgt:

für erwachsene, **über 16 Jahre** alte **männliche Arbeiter** auf 2 M. 50 Pfg.,
**weibliche Arbeiterinnen** 1 M. 25 Pfg.,
für jugendliche, **unter 16 Jahre** alte **männliche Arbeiter** auf 1 Mark,
**weibliche Arbeiterinnen** auf 0,60 Mark.

Diese Regierungs-Verordnung bringen wir hierdurch den Herren Arbeitgebern zur gefl. Kenntnißnahme.

2. Gleichzeitig ersuchen wir die Herren Arbeitgeber und die Kassenmitglieder, die Hilfe **der Sanitätswachen** nur in **wirklichen Nothfällen** in Anspruch zu nehmen, wenn **Kassenärzte nicht** zu erreichen sind.

Von der geleisteten Hilfe ist uns **schleunigst** Mittheilung zu machen, andernfalls wir die Bezahlung für **nicht** zu unserer Kenntniß gelangte Unfälle ablehnen müssen! Wir machen auf **§ 18 unseres Kassenstatuts** aufmerksam!

Stettin, den 27. Dezember 1901.

**Der Vorstand.**
**Opitz, Tatge.**

---

**Paedagogium Waren i. Meckl.**
a. Müritzsee, dicht a. Laub- u. Nadelwald gelegen, Station Berlin-Rostock, bereitet für **Prima** und das **Einj.-Freiw.-Examen** vor und nimmt nach **Neujahr neue Schüler** auf. Prospecte umsonst.

---

## Norddeutsche Creditanstalt

Aktien-Capital 10 Millionen Mark.

**Stettin,** Schulzenstr. 30—31.

Wir verzinsen bis auf Weiteres provisionsfrei:

**Depositengelder**
mit **3½ %** bei täglicher Kündigung,
„ **3¾ %** „ 1monatlicher Kündigung.
„ **4 %** „ 3monatlicher Kündigung.

Billigste Ausführung jeder Art bankgeschäftlicher Transactionen.

---

Wie **Dr. med. Hair** vom

**Asthma**

sich selbst und viele hunderte Patienten heilte, lehrt unentgeltlich dessen Schrift.

**Contag & Co., Leipzig.**

---

**PATENTE** aller Länder GEBRAUCHSMUSTER besorgen
**J. Brandt & G. W. v. Nawrocki** BERLIN W. Friedrichstr. 78.
Inh. die Patentanwälte A. Mühle u. W. Ziolecki.

---




Nähere Auskunft ertheilt
die **Hamburg-Amerika Linie,** Abtheilung Personenverkehr. Hamburg, Dovenfleth 18-21,

In **Stettin: R. Mügge,** Unterwiek 7.

---

## Photographie-Albums.

Hierdurch zeige ergebenst an, daß das Lager in meinen drei Detail-Geschäften mit

**sämmtlichen Neuheiten**

dieser Saison vollständig assortirt ist, und habe davon

**Muster im Schaufenster**

in größerer Zahl ausgestellt, zu deren Besichtigung ich ergebenst einlade.
Insbesondere aber mache auf meine

**Eigenen Fabrikate**

in **Photographiealbums** in **echt russ. Juchten, echt Saffian, deutsch Juchten, Kalb- und Rindleder,** in **Bastard** 2c. 2c., mit und ohne Beschläge, aufmerksam, welche in allen Formaten aus nur besten Fellen, mit echtem Schnitt und eleganten Beschlägen herstellen ließ.

Ferner erwähne die so schnell beliebt gewordenen
**Photographiealbums** in **Hochformaten** in drei verschiedenen Größen,
**Photographiealbums** in **Plüsch** und **Seiden-Plüsch,** elegant und preiswerth.
**Photographiealbums** in **Schafleder, Chagrin-, Vachette-, Saffian- und Kalbleder** in ganz **neuen modernen Ausstattungen,** Beschlägen 2c., mit den verschiedensten Innentheilen, in wirklich überraschend großer Auswahl.
**Dedikations-Albums** in ganz großem Folioformat, als Geschenk für Jubiläen, Vereine 2c.
**Musikalbums,** 2, 4 und mehr Stücke spielend.

Die Preise konnte bei sehr großen direkten Bezügen und meiner eigenen Fabrikation **billigst** stellen und verkaufe meine **Photographiealbums in großem Quartformat** bereits von **95 Pf. an;** in Plüsch von 1,50 Mk. an, in Leder von 2 Mk. an, in Kalbleder von 7 Mk. an. **Große Photographiealbums mit Musik** von 10 Mk. an.

**R. Grassmann,**
**Breitestraße 42,**
Lindenstraße 25, Kaiser-Wilhelmstraße 3.

---




---

**Kgl. Preuss. Lotterie.**
Ziehung vom 9.–12. Januar 1902.
Viertelloose à 12 M. und Zehntel à 4,80 M. offerirt
**F. A. Eckstein, Neustettin,**
Königl. Lotterie-Einnehmer.

---

**Wasch- u. Flaggenleinen,**
Jalousie- u. Rouleauxschnur, Gurte, Bindfaden und Stränge empfiehlt
**Carl Wernicke,** Gr. Wollweberstraße 44.

---

## Verkauf

von Bettfedern und Daunen

zu sehr großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

**Fischerstraße 11, 1 Tr.**

---

...ager und Reparatur-Werkstätte für Schiffs-Chronometer.

**Hugo Peschlow,**
Uhrmacher, Stettin,
**Breitestr. 4, part. u. 1. Etage.**



Empfehle und versende unter **Garantie höchster Leistungsfähigkeit Taschenuhren** von 8 M. an. **Extra stark gebaute silberne Remontoir-Uhren** für Knaben und Herren v. 15 M. an. **Goldene Damen-Remontoiruhren** in reizenden Neuheiten von 20 M. aufwärts.

**Effectstücke,** besonders für Geschenke geeignet, **30 bis 36 M.**

**Qualität- und Dekorations-Stücke** mit Brillanten- und Perlen-Ausstattungen bis in den höchsten Preislagen.

**Schwere goldene Präcisions-Uhren** aus berühmten Genfer und Glashütte Fabriken stammend mit Gangregister der Sternwarte versehen, halte ich am Lager.

Mein **Regulator- und Standuhren-Lager** umschließt in ca. **200 Mustern** alle Neuheiten der modernen Kunsttischlerei zu den **denkbar billigsten Preisen.**

---

## Gesangbücher,

**Bibeln u. Neue Testamente,**
**Spruchbücher,**
**Achtzig Kirchenlieder,**
**Christlich. Vergißmeinnicht,**
**Classisches Vergißmeinnicht,**
**Starke's Handbuch,**
**Einsegnungsgeschenke,**
**Wandsprüche**

empfiehlt in größter Auswahl und zu billigsten Preisen

**R. Graßmann,**
Breitestraße 42,
Lindenstr. 25, Kaiser-Wilhelmstr. 3.

---

**Pianinos**

und **Harmoniums** in hervorragender Auswahl empfiehlt in solider Ausführung zu billigen aber festen Preisen unter langjähriger Garantie

**Heinrich Joachim,**
Flügel-, Pianino- u. Harmonium-Magazin,
Breitestraße 18. Telephon 3105.

---

**Photogr. Atelier Schwalbert**
Paradeplatz 8, Ecke Breitestraße.
**12 Visitenbilder 1,80 M.**
**12 Cabinetbilder 5,80 M.**
Garantie für Haltbarkeit u. Güte.

---

**Butter** natur M. 6,50, ½ ... Honig M. 5,20, fette Gänse, Ent u. fr. geschl., M. 4,50, je 10 Pfd.
**Brecher, Tluste 2/112** via Schlesien

---

## Torflager,

möglichst helle moosartige Qualität, mit bequemer Abfuhr zur Vollbahnstation zu erwerben gesucht. Offerten mit Stichproben erbeten an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, unter **P. Z. 300.**

---

**Für je 121 M. sind je 2000 M.**
rasch erreichbar. Prospecte kostenfrei.
**Ungar. Börsen-Journal, Budapest.**

---

**Reiche** Heiratsauswahl zum Neujahr colossal!
600 reiche Partien a. Bild erhalten Sie sofort zur Auswahl. Senden Sie nur Adresse
**„Reform", Berlin 14.**

---

## Wilhelmstr. 20,

Eingang Stern, Gartenhaus 3 Tr., eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Keller zum 1. Februar 1902 an ruhige, ordentliche Leute zu vermiethen. Preis 15 M. monatlich. Näheres Kirchplatz 3, I

---

**Einladung zum Abonnement auf die**




Begründet 1843.

**Jede Woche eine Nummer von mindestens 32 Folioseiten; jährlich über 1500 Abbildungen. Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark 50 Pf.; Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.**

**Probenummern versendet kostenfrei die**

**Geschäftsstelle der Illustrirten Zeitung in Leipzig**
Reudnitzerstrasse 1–7.